

Bezugspreis:

Bezugspreis: Vierteljahr 7.20 RM, monatlich 2.80 RM...

Der „Vorwärts“ erscheint wochentlich zweimal, Sonntags einmal.

Telegraphische Adresse: „Sozialdemokrat Berlin“.

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Anzeigenpreis:

Die abgetragenen Anzeigen... 1.00 RM, kleine Anzeigen...

Redaktion und Expedition: SW. 68, Lindenstr. 3.

Sonntag, den 1. Juni 1919.

Vorwärts-Verlag G. m. b. H., SW. 68, Lindenstr. 3.

Entente-Antwort Mitte dieser Woche.

Versailles, 31. Mai. Die „Petit Parisien“ und „Matin“ mitteilen, sind einzelne Abschnitte des Gegenvorschlags bereits an die zuständigen Ausschüsse verwiesen.

Amsterdam, 31. Mai. (ZV) „Comme libre“, das Blatt Clemenceaus, sagt, daß nach den deutschen Gegenvorschlägen einige Änderungen von Bedeutung in den Friedensbedingungen angebracht wurden.

Keine Verhandlungen!

Ein Gavadbericht.

Paris, 31. Mai. In dem von „Gavad“ veröffentlichten diplomatischen Situationsbericht heißt es: Das Sekretariat der Konferenz beendet Freitag die Ueberlegung der Gegenvorschläge...

Endlich bleibt zu wissen übrig, ob Deutschland unterzeichnet oder nicht. Neutralen Persönlichkeiten zufolge, die kürzlich nach Deutschland gekommen sind, will das deutsche Volk um jeden Preis Frieden haben.

Freitag nachmittag wurden die territorialen Bedingungen für Österreich, der Tschechoslowakei, den Südslaven, Rumänen und Polen mitgeteilt.

Frankreichs Finanzlage.

Chumachtdanfall Ribots.

Versailles, 31. Mai. In der gestrigen Senatsführung hielt Ribot eine Rede, in welcher er hervorhob, daß das in Frankreich herrschende Unbehagen durch die Unklarheit über die finanziellen Lasten, welche das Land zu tragen haben werde, verursacht sei.

Verhältnis der Hilfsquellen jedes einzelnen zusammengelagert werden. Solange diese Frage nicht gelöst sei, komme man nicht zur Klarheit.

Von seiner langen Rede überanstrengt, brach Ribot am Schluß seiner Ausführungen ohnmächtig zusammen, so daß die Sitzung eine Viertelstunde lang unterbrochen werden mußte.

Die Italiener und die zweite Internationale Sozialistenkonferenz in Rom.

Rom, 31. Mai. (Slefani) „Avanti“ benimmt, daß sich am 29. und 30. Mai MacDonald, Charles Roben und Dugton, einige Mitglieder der Vereinigung der italienischen Sozialistenpartei und der parlamentarischen Gruppe, Buzzati, Serrati sowie der Generalsekretär des allgemeinen Arbeiterbundes in Rom versammelten.

Die deutschen Truppen müssen bleiben.

Ein „Befehl“ der Entente.

Die die Deutsche Waffenstillstandskommission in Berlin mitteilt, haben die Alliierten in Spa am 30. 5. eine neue Note betreffend die deutschen Truppen in Lettland und Litauen überreicht.

- 1. Die deutschen Streitkräfte sind in den baltischen Provinzen zu belassen. Es wird eine Linie festgelegt, bis zu der sie sich zurückziehen können.
2. General Grof von der Goltz kann in seinem Kommando unter folgenden Bedingungen belassen werden:
a) Der General erhält deutscherseits Befehle, bis zur Errichtung einer Koalitionsregierung geeignet sind.
b) Rückgabe der Waffen an die lettischen Truppen.
c) Angehörige Durchnehmung der Mobilisierung des lettischen Streitkräfte.
d) Zusage von völliger Freiheit für die neue lettische Regierung in ihren Amtshandlungen.

Zur Annahme dieser Bedingungen wird ab 1. Juni eine Frist von 15 Tagen gestellt, nach welcher die Frage des weiteren Verbleibens des Generals von der Goltz geprüft wird.

Bekanntlich hatte die deutsche Regierung gefordert, daß man der Zurückziehung der deutschen Truppen aus dem Osten keine Schwierigkeiten bereite. Als Antwort erhalten wir den hochmütigen Befehl: die Streitkräfte sind zu belassen! Wir sehen nicht ein, warum man einem derartigen Befehl folgen soll.

Das Räteystem in der Verfassung.

Der Verfassungsausschuß der Nationalversammlung beabsichtigt, am Montag vormittag die Verankerung des Räteystems in der Verfassung in Angriff zu nehmen und damit die erste Lesung zum Abschluß zu bringen.

Der Frieden der Alldeutschen.

Von Philipp Scheidemann.

Die Alldeutschen regen sich wieder. Sie glauben den Zeitpunkt für ein neues Hazardspiel gekommen. Nachdem im durch jahrzehntelange Sepe das deutsche Volk in den verachtendsten Krieg getrieben haben; nachdem sie durch die übertriebensten Forderungen und die Verfeinerung jedes Andenkenden seinen rechtzeitigen Abschluß unmöglich gemacht haben; nachdem sie dadurch den Bogen überspannt haben, bis er brach und mit ihm Reich und Volk; nach alledem verdammt sie jetzt den Frieden zu verhindern und die Gegenvorschläge der Reichsregierung zu diskreditieren.

Scheidemann-Friedel! Dem Klingt diese Parole nicht vertraut? War das nicht während des Krieges ein beliebtes Verhandlungswort? Was verstanden die Herren der Rechten damals unter dem Scheidemann-Frieden? Doch wohl den Frieden „ohne Annexionen und Entschädigungen“, auf den ich nicht erst gekommen bin, wie die U-Boot-Heroen und Gottstrolche-England-Schreier, nach dem endlichen Eintritt der längst vorhergesehenen Niederlage.

Am 29. Mai 1918, also im zehnten Monat des Krieges, habe ich, wie ähnlich vorher in zahlreichen Versammlungen, im Reichstag gesagt:

„Das höchste und wertvollste Recht für jedes Volk ist in unseren Augen das Recht der Selbstbestimmung. In Frieden kann man mit Hochachtung leben, wenn man sie nicht vergewaltigt, wenn man ihr Selbstbestimmungsrecht nicht angetastet hat.“

Und drei Jahre später, auf der Höhe unserer militärischen Erfolge:

„Grundsätzlich sind wir Sozialdemokraten Gegner aller Annexionen und Vergewaltigungen, mögen sie nun leicht oder schwer ausführbar, mit kleinen oder großen Opfern erreichbar, dem erobernden Volke fürs erste nützlich oder schädlich sein.“

Das und nichts anderes hieß einstens „Scheidemann-Frieden“, und nun will ich fragen: Was würden die Herren von der Rechten sagen, wenn sie heute solch einen Frieden haben könnten, bei dem, nach einem anderen Wort von mir, was deutsch ist, deutsch blieb? Würden sie heute nicht auf Amien anbelohn, was sie vor einem Jahre noch verdammt? Freilich haben sie und ihresgleichen inzwischen erträulich zugerufen. Meine Freunde und ich brauchen weder die Reden des Präsidenten Wilson, noch die Lehren der Niederlage, um das Selbstbestimmungsrecht der Völker in nationaler und wirtschaftlicher Beziehung als das höchste Prinzip anzuerkennen und den Völkerbund als letztes Ziel vor Augen zu haben.

Nun kann natürlich mit diesem „Scheidemann-Frieden“ nicht mehr freiben gegangen werden. Und schon erfindet man einen anderen und entbildet sich nicht, einen Frieden, wie ihn unsere Gegner und aufzwingen wollen, mit diesem Namen zu belegen! Daß ich im Auftrage des gesamten Kabinetts diese Bedingungen für unannehmbar erklärt habe, behindert sie in diesem schändlichen Schwindel ebensovienig, wie die Tatsache, daß unsere Gegenvorschläge unüberleglich unsere Stellung klarlegen. Die Presse der ganzen Rechten heult, auf eine gegebene Parole, das Schlagwort vom „Scheidemann-Frieden“, um durch ihr Geschrei die öffentliche Aufmerksamkeit von den wahrhaft schändlichen Abenteuern, denen wir es allein verdanken, daß der militärische Zusammenbruch ein gerühmtes, gequältes, im tiefsten mit Goh erfülltes Volk vorgefunden hat.

Angefaßt dieser Tatsachen ist es ein unerhörtes Verlangen der Alldeutschen, die heutige Reichsregierung solle die schwere Schuld übernehmen oder gar verteidigen, welche die alldeutsche Clique und ihre Exponenten vor und während des Krieges auf sich geladen haben. Die Herren, dessen Können sie sicher sein, werden von der Schulfrage noch genug zu hören bekommen! Geht die Entente auf unser Verlangen ein, einen neutralen Gerichtshof zu errichten, so werden sie ja dort Gelegenheit finden, ihre „Unschuld“ darzutun. Lehnt die Entente ab, so wird der deutsche Staatsgerichtshof seine Pflicht tun. Vor ihm wird der Prozeß zu führen sein, aus dem alle Welt ersehen wird, daß die Alldeutschen und mit ihnen ein großes unschuldiges Volk das Geurteil hat, was jene gefaßt haben, einen Vernichtungskrieg!

Der Brenner die Nordgrenze Italiens.

Wien, 31. Mai. (A. U.) Der Pariser Vierzerrat bestimmte den Brenner als Nordgrenze Italiens laut Londoner Vertrag. Dadurch ist Deutsch-Südtirol für Deutschösterreich verloren.

Der Gemeindevwahlsieg in Holland.

Amsterdam, 31. Mai. (Eigener Drahtbericht des „Vorwärts“.) Die ersten Wahlen unter dem neuen Gemeindevwahlrecht haben die Zahl der sozialdemokratischen Mandate von 155 auf 1126 erhöht. Nur 15 Sitze sind verloren gegangen. In 398 Gemeindevvertretungen sitzen jetzt Sozialdemokraten.

Kautsky wehrt sich.

Gegen die Diktatur der Unwissenheit.

In Breitschelds Zeitschrift „Der Sozialist“ setzt sich Kautsky in einem Artikel „Schlamperei und Massenpöbel“ mit seinen Parteifreunden auseinander. In Däumigs Zeitschrift „Der Arbeiter“ hatte ein gewisser S. Wille (L. S. W. D.) an Otto Bauer's österreichischen Sozialisierungsplänen fürchterliche Kritik geübt und den unglücklichen Verfasser einen „Kapitalmenschen“ genannt. Wille hatte Bauer gegenüber seine eigene Sozialtheorie entwickelt, wonach sich die Monopolstellung des Kapitals „auf das feltene Vorkommen des Metallgeldes“ gründet. Kautsky, der noch immer nicht gelernt hat, gewisse Erscheinungen in seiner Partei mit Humor aufzunehmen, was doch die einzige erträgliche Art wäre, schreibt dazu entsetzt:

„Es ist einfach ein Skandal, daß derartige Analphabetentum sich unter Däumigs Führung in der Zeitschrift für die vorwärtsstrebenden Kopf- und Handarbeiter überheblich blähen darf.“

Man könnte Wille ruhig laufen lassen, wenn er eine vereinzelte Erscheinung darstellte. Aber er ist ein Typus, und zwar einer, der jetzt großgezogen wird. Ehedem waren Marx und Engels stolz auf den theoretischen Sinn des Proletariats, auf seinen Durst nach Wissen, auf seinen Respekt vor wissenschaftlicher Einsicht. Heute dagegen wird den Massen die Selbstsicherheit der Unwissenheit gelehrt, die Überlegenheit ihrer dunklen Instinkte über alle wissenschaftliche Erkenntnis. Und gerade die Richtung, die Däumig vertritt, ist am meisten in diesem Sinne tätig.“

Kautsky macht dann weiter folgende sehr ernste und tapfere Bemerkungen:

Der Krieg mit seinen Nachwirkungen hat den Einfluß der gebildeten und organisierten Elemente im Proletariat zurückgedrängt. Er hat zahlreiche Massen auf die politische Arena geworfen, die bisher den sozialen und politischen Dingen ohne jedes Verständnis, ohne jedes Interesse gegenüberstanden. Die Politisierung dieser Massen, ebenso wie die der Masse der Frauen, wird später reiche Früchte tragen, die Intelligenz und das selbständige Denken des Proletariats gewaltig fördern. Im Moment aber bereitet sie große Schwierigkeiten, weil sie den Schwerpunkt der Be-

wegung des Proletariats vielfach in seine selbständigen Elemente versetzt.

Das erhellt unter anderem deutlich aus der geradezu grotesken Angst, die fast in jeder Nummer der Verächter des „Rätegedankens“ vor der bürgerlichen Presse zutage tritt. Als gedrückte Rinderherde haben wir den Einfluß der bürgerlichen Presse auf das Proletariat flegelhaft zurückgedrängen gewußt, und nun, da wir oben auf sind, befaßt uns eine wahnsinnige Furcht, diese Presse könnte und die Gemüter des Proletariats wieder enternern. Eine derartige Furcht wäre lächerlich, wenn die Entscheidung bei den gebildeten und lange organisierten Genossen läge, sie bezogt, wie wenig sicher man sich der Elemente fühlt, auf die man heute die Diktatur des Proletariats begründen will. Daß man glaubt, sie nur so lange fest in der Hand zu haben, so lange man es unbedacht macht, daß sie auch nur eine Zeile der Kritik am kommunistischen Regime in die Hand bekommen. Daher die erste Maßregel der Sicherung der neuen Diktatoren, das völlige Verbot jeder nicht offiziellen Zeitung nicht nur in Moskau und Petersburg, sondern auch in Budapest und München.“

Kautsky warnt davor, an die Stelle des Wissensdurstes, der früher das Proletariat auszeichnete, die „Selbstgefälligkeit eines Krotentums“ zu setzen, die auf geistige Leistungen mit Verachtung herabsieht, und sagt weiter:

„Damit wird das Proletariat geistig begrabert, und wehe dem Sozialismus und der Revolution, wenn der Rätegedanke das Mittel würde, den unwissenden Massen des Proletariats zur Oberherrschafft über seine gebildeten und organisierten Teile zu verhelfen. Wenn die Diktatur des Proletariats zur Diktatur der Unwissenheit auswüchse.“

Mögen diese Worte eines Mannes, der als Politiker viel leicht nicht ohne Irrtum ist, der aber nie in seinem Leben eine andere Aufgabe gekannt hat als die, der Arbeiterklasse durch wissenschaftliche Arbeit vorwärts zu helfen, die Beachtung finden, die sie verdienen!

Der Pafschwindel Vogels.

Eine raffinierte Fälschung.

In der Nachrichtenagentur des Oberleutnants Vogel ist bis jetzt folgendes festgestellt worden:

Am 31. Januar d. J. wurde in der Waffenstillstandskommission für einen als Kurier reisenden Kurt Velsen ein sogenannter Dreisprachen-Ausweis ausgestellt. Derselbe trägt keine Photographie und berechtigt lediglich zur Einreise nach Spa. Mit diesem Ausweis und einem vom Polizeipräsidenten Berlin am 3. Mai 1919 nach Deutschland und Holland ausgestellten Paß erschien am 13. Mai auf der Poststelle des Auswärtigen Amtes ein Herr, der angeblich im Auftrage der Waffenstillstandskommission um Ausstellung eines Rückreise-Schiff-Bermerks nach den Niederlanden für den Beauftragten der Kommission, Herrn Kurt Velsen, bat. Der Paß war vorchriftsmäßig mit Personalausweis-Fotografie und mit einer Photographie des Bahnhabers mit dessen eigenhändiger Unterschrift versehen. Die Polizei hatte unter der Photographie bemerkt, daß der Bahnhaber tatsächlich die durch Photographie dargestellte Person sei und die Unterschrift eigenhändig vollzogen habe. Ferner war die Photographie auch nachschriftsmäßig abgeschempelt. Auf Grund der vorgelegten Dokumente wurde dem Ueberbringer der Vermerk zur Erlaubnis der Ein- und Rückreise gegeben. Der holländische Schiffsvermerk, ohne den die Einreise nach Holland unmöglich ist, erfolgte durch das holländische Generalkonsulat ohne eine Bitte oder Empfehlung einer deutschen Behörde. Es ist festgestellt, daß das Polizeipräsidenten weder auf Velsen noch auf Vogel je einen Paß ausgestellt hat. Durch die sehr geschickt ausgeführte Fälschung hat sich also sowohl der Beamte des Auswärtigen Amtes wie das holländische Generalkonsulat täuschen lassen.

Wenn in der Presse gegen die Poststelle des Auswärtigen Amtes der Vorwurf erhoben worden ist, daß sie die Identität des auf dem Bureau Erschienenen mit der auf der Photographie

dargestellten Persönlichkeit nicht nachgeprüft habe, so ist das durchaus unbegründet. Die Prüfung ist allein Sache der Polizeibehörde und hatte nach den Angaben des gefälschten PASSES bereits stattgefunden. Die Persönlichkeit, die auf der Poststelle des Auswärtigen Amtes erschien, hatte gar nicht behauptet, Bahnhaber zu sein. Daß auf der Poststelle das persönliche Erscheinen des Velsen nicht verlangt worden ist, entspricht den in solchen Fällen jetzt gültigen Vorschriften. Der Bericht des deutschen Gesandten in Haag, der eingefordert worden ist, besagt, daß die Nachrichten über den Aufenthalt Vogels bei der Gesandtschaft frei erstanden sind. Zugewiesen geben die Nachforschungen in Holland weiter. Sobald genügend Unterlagen vorhanden sind, wird das Auslieferungsbüro bei der holländischen Regierung beantragt werden. Wegen Fälschung des PASSES ist ein Verbot gegen „Pafschoni“ erlassen und bei dem Postgericht unabhängig gemacht worden. Auch darüber sind Nachforschungen im Gange, wie die Papiere des Velsen an Vogel gekommen sind.

Lochspiegelarbeit für Putsche.

Dem Gouverneur Groß-Berlin wird uns geschrieben:

Am Dienstag letzter Woche wurden die Vertrauensleute der hiesigen militärischen Fahrbereitschaften zu einer Sitzung zusammenberufen, in der ein unbekannter, eleganter Herr seinen stauenden Zuhörern allerlei schwarze Reaktionspläne „enthielt“.

Der Herr, der sich weigerte, seinen Namen zu nennen, erklärte, beim Korps Lüttwig eine leitende Stelle zu haben, weshalb sein Leben in Gefahr sei, falls bekannt werden würde, was er den Vertrauensleuten mitzuteilen habe und nun legte er los:

Am Sonnabend vor acht Tagen soll im Reichsministerium in einer Sitzung beschlossen worden sein, sämtliche Fahrbereitschaften in Berlin gewaltsam aufzulösen, weil die Mannschaften politisch unzuverlässig seien. Das Korps Lüttwig werde dann die gesamten Putsche übernehmen. Gleichzeitig sei eine Offiziersverschönerung im Gange, die gegebenenfalls am 2. Juni losbrechen werde, um die Regierung zu stürzen und eine Diktatur mit General von Lettow-Vorbeck an der Spitze zu errichten. Die Angehörigen der Fahrbereitschaften müßten in diesem Falle der Gewalt Gewalt entgegensetzen und der Herr erklärte sich bereit, gegen eine Summe von 20000 Mark Pläne zu verabsolgen, die die Ausführung einer wirksamen Gegenwehr ermöglichen.

Ein Teil der Zuhörer hatte sofort das richtige Gefühl, es mit einem Lochspiegel zu tun zu haben. Sie begaben sich zum Vollzugsrat, wo ihnen sowohl von Angehörigen der unabhängigen Sozialdemokratie, wie von Kommunisten gesagt wurde, daß es sich offenbar um die Tätigkeit eines Lochspiegels handele. Die Fahrer sollten unter keinen Umständen zu irgendwelchen Dummdreien sich verleiten lassen, da ja sonst löse Folgen naturgemäß eintreten würden. Gleichzeitig wurde im Vollzugsrat den Fahrern gesagt, sie sollten sich mit ihrer vorgelegten Dienststelle wegen der Angelegenheit in Verbindung setzen, was auch geschehen ist.

In diesem Falle wird es wohl geingen, des Lochspiegels habhaft zu werden, doch möge dieser Vorgang der Arbeiterschaft im allgemeinen zur Lehre und Vorsicht dienen.

Bestätigt auf den häufig unberechtigten Haß gegen die Angehörigen des Korps Lüttwig wird, wie Figuren zeigt, verflucht, Arbeiter und Angestellte gerade solcher Betriebe, wo große Werte in Frage kommen, zu sinnlosen Handlungen oder Putschen aufzureizen.

Es ist natürlich kein wahres Wort daran, daß im Reichswehrministerium eine solche Sitzung stattgefunden hat, oder daß das Korps Lüttwig die ihm nachgelagerten schwarzen Pläne bogt.

Die Schauererzählung mit dem angeblich von Offizierkreisen geplanten Sturz der Regierung und Errichtung einer Diktatur Lettow-Vorbeck zu widerlegen, ist überflüssig.

Die Angehörigen der Berliner U-Bahn haben heute abend beschlossen, morgen die Arbeit ruhen zu lassen, weil die Direktion den Angestellten 33% Proz. vom Gehalt abziehen will.

Verwerflicher Tatendurst.

Von Fichte.

Und damit Sie vor jener Gefahr der Nulllosigkeit und der Menschverachtung sicherer seien, warne ich Sie vor einer andern Gefahr vor blindem Enthusiasmus und wildem Tatendurst. Dieser ist kein Verwerflicher, denn er gründet sich auf Egoismus. Der moralische Schwärmer will das Gute; aber er will, daß er derjenige sei, der es ausführe, und kein anderer; und darum ist er ein Egoist und liebt das Gute, nicht weil es gut ist, sondern weil es ihn erhebt; er liebt doch nur sich über alles. Der wahre rechtliche Schwärmer will, daß das Gute geschehe; durch wen es geschehe, das ist ihm gleichgültig, wenn es nur geschieht.

Aus den Berliner Kunstsalons.

Die beiden Expositionen haben ihre Tore geöffnet und in wenigen Wochen folgt die Große Ausstellung am Reichert Bahnhofs. Die privaten Kunstsalons, deren Saison eigentlich der Winter ist, scheinen jedoch unter der Konkurrenz der staatlichen und korporativen Veranstaltungen diesmal nicht zu leiden. Namentlich bei Cassirer und Gurlitt ist zurzeit Interessantes zu sehen. Der Berliner Professor Otto Müller, den Cassirer in einer umfassenden Ausstellung zeigt, gehört zu jenen Vertretern des sogenannten Expressionismus, deren Kunst auch den der neuen Richtung nach Bemerkenden sich verhältnismäßig leicht erschließt. Nicht, weil er etwa ein Kompromißler wäre, sondern weil die in seinen Werken ausgedrückten Gefühle und Stimmungen nichts Extravaganteres haben. Eine stille, sanfte Melancholie ist der Grundton, und namentlich die farbigen Mittel, mit denen die Empfindungen zum Klingen gebracht werden, sind so ruhig, fein und — auch im Sinne der älteren Kunst — harmonisch abgewogen, daß sie, scheint mir, auf jeden wirken müssen, der überhaupt für rein malerische Effekte empfänglich ist. Freilich darf man hier keine äußerlich interessanten Gegenstände oder lokale Naturanschauung suchen. Die Themen sehr schlichten Motive — badende Gestalten, Piederpaare, einfache Häuser und Landschaften — erscheinen immer wieder in neuen Linien und koloristischen Abwandlungen. Die Formen und Farben der Natur dienen, wie es bei expressionistischen Werken selbstverständlich ist, nur als nähere oder fernere Anknüpfungspunkte für poetische Träume und Gefühle, die alle Erden-schwere abstreift und sich in schimmernden Farbtönen und rätselhaften Dimensionen über ein eigenes Reich geschoben haben.

Aus ganz anderem Holz ist Cesar Klein in gestrichelt, den und Gurlitt in einer mehr als 60 Gemälde umfassenden Kollektion vorführt. Hier ist alles Feuer und Leidenschaft, und nicht nur formal-malerisches, sondern auch seelisches Reizend. Ohne Rücksicht auf sinnlichen Wohlklang bauen sich die wichtigen, deren Linien auf, werden Farben von unerhörter Lebendigkeit in großen überlappenden Schichten herausgehoben. Auch hier dient die äußere Wirklichkeit, möglichst ausgedrückt, nur als „Abroma“, über das der Künstler phantastisch „über die moralischen Ebenen hinaus“ erschallt, um mitzuplenden zu werden, nicht nur ein träumerisches Vergegen der Wirklichkeit, sondern sie setzen voraus, daß der Be-

schauer fähig ist, seine Seele aktiv in ekstatische Schwingungen zu versetzen. Das gärende Chaos der Gegenwart wühlt, groß, blüht und donnert auf diesen eruptiven Visionen, und es ist kein äußerer Zufall, daß gerade das aufsteigende Rot in tausendfältigen Variationen die Weibungsfarbe Kleins bildet. Gegen frühere Arbeiten des Künstlers, die sich oft in dekorativen Wirkungen erschöpfen und mehr zu den Sinnen als zum Gemüt sprachen, bedeuten diese neuen, tief in die Seele dringenden Werke einen sehr wesentlichen und vielversprechenden Fortschritt. Dr. John Schlotzki.

Simon Schwendener.

Im 91. Lebensjahre ist der Rektor der deutschen Botaniker nach einem arbeitsreichen Leben in Berlin gestorben. Durch sein hohes Alter ist es ihm vergönnt gewesen, die Saat, die er sät, zu ernten und es ist eine reiche Ernte gewesen, die er in die Scheuer bringen konnte. — Seitdem Schwendener gemeinsam mit seinem großen Lehrer Nageli gearbeitet hatte, was das Mikroskop für die botanische Forschung zu leisten vermag und worin das Wesen einer genauen Beobachtung der kleinsten Strukturen der Pflanze besteht, erlebte die anatomische Forschung in der Botanik einen ungeahnten Aufschwung. Die Entdeckung, daß die Pflanze keine selbständigen Organismen sind, sondern aus Zellen und Zellen bestehen, gab den Anlaß zur Entwicklung der Lehre von der „Symbiose“ in der Organismenwelt. Die Entdeckung des „mechanischen Systems“ der Pflanze, die den Nachweis lieferte, daß der Aufbau der Gewebe noch streng mechanischen Grundgesetzen gehorcht, und daß Bau und Funktion eines pflanzlichen Gewebesystems übereinstimmen, war die Grundlage einer neuen Wissenschaft, der „physiologischen Pflanzenanatomie“. So kam es, daß Schwendener, bis in die Gegenwart hinein einen großen Gebiet botanischer Forschung den Stempel seines klaren Geistes angedrückt. — Diese wunderbare Klarheit seiner Gedanken, die streng empirische und exakte Richtung seiner Forschung, die alpenländische Ruhe seines Wesens, keine genaue Objektivität charakterisierten ihn als Klassiker der Wissenschaft. Die Romantik mit ihrer Phantasie, die für die Wissenschaft nicht minder fruchtbar sein kann als die exakte Forschung, lag Schwendener nicht; er gehörte darum auch nicht zu den „populären“, in Lateinreizen bekannten Naturforschern.

Wie als Gelehrter war Schwendener auch als Mensch eine Persönlichkeit von durchaus harmonischem Gepräge; man brauchte ihn nur zu sehen, wie er in seinem alten Institut in der Dortheimstraße durch die beleuchteten Räume Schritt aufrecht und gerade, wie kein Charakter. Sein prächtiger energischer Kopf mit den gelben Haaren wird allen, die ihn kennen, unvergänglich bleiben, besonders seinen zahlreichen Schülern, die mit beispielloser Verehrung an ihrem „Meister“ hingen. — Schwendener ist, trotzdem er den größten Teil seines Lebens in Berlin wirkte, der letzte Schweizer Bürger geblieben, wie wir und ihn gerne vorstellen: einfach und schlicht, frei von persönlicher Eitelkeit, mit hartem Rückgrat nach oben und demokratischer menschlicher Gesinnung gegen alle, die unter ihm standen. Dr. B.

Ein Film über die Homosexualität.

Ein neuer Aufführungsfilm, der am Freitag öffentlich vorgeführt wurde — von Richard Oswald und dem Sexualpathologen Dr. Magnus Hirschfeld — behandelt das Problem der Homo-

sexualität. Der Verachtete § 175 jagt ja immer noch Unschuldige, von der Natur anders Veranlagte, ins Elend und oft in den Tod. Wegen dieses Unrechts soll der Film „Anders als die Andern“ (§ 175) kämpfen. Aber das Filmmittel verfehlt sein Ziel. Der Film, der seinem Wesen entsprechend noch rascher Handlung und Spannung verlangt, wird hier mit endlosen Szenen gefüllt, die starr ermüden. Es verliert sich ein berühmter Virtuose in einem ihm in schwärmerischer Freundschaft nahestehenden Knaben. Dieser wird durch Anstreuen eines Erpressers verführert; und der Virtuose endet mit dem Erpresser auf derselben Anklagebank. Schluß: Morphium mit Harmoniumbegleitung.

Die Möglichkeit, daß Knaben, Kurze durch einen erwachsenen Verführer in die Bahn des „Natur-Verächters“ gebracht werden, ist die härteste Waffe der Freunde des Gesetzes. Und gerade dieser bedenkliche Punkt ist der Beginn eines Films, der für die Homosexuellen wirken soll! Darüber hinaus zeigt der ganze sechsstündige Film einen Mangel an humanen Einfällen, an schönen Bildern und gerät schließlich in den Gruppenaufnahmen in die „bitterrecht-secundäre“ Pose.

Notizen.

Die Ausstellung selbstgezeugter Künstler wird im Palais des Princes Leopold am Wilhelmplatz Sonntag um 1 Uhr eröffnet.

Theodor Storms Dichtungen dürfen seit Jahresbeginn von jedermann frei nachgedruckt werden. Im Verlag Köhl u. Co., Berlin, hat Fedor v. Jobeltitz jetzt in einem sauberen hergerichteten Bande von 500 Seiten vierzehn größere und kleinere Erzählungen nebst einer Gruppe Gedichten herausgegeben. Das Buch kostet 10 M.

Für die Auswahl war die Ansicht maßgebend, daß Storm nur in der reinen Stimmungsbewerte zur Vortrefflichkeit gelangt sei. Dies Urteil drückt allerdings in eine zweite Reihe die Romane, die um ihres ethischen Wertes, um ihrer ergiebigen Wirkkraft willen besonders hochgeschätzt werden müssen. Sie lassen sich zu einem Sonderbande vereinigen, der hohen Wert als Volksbuch erringen würde. In der Auswahl von Jobeltitz sind inmerhin zwei dieser Gruppe enthalten.

Diese Ausgabe hat den Vorzug, in ihrer Art einseitig zu sein. Sie gibt die romantische Eigenheit Storms in deutlichem schönem Bild. Sowohl die sorte, literarische Jugendgeschichte „Immenhof“ wie das kurze epische Märchenwerk „Der Schimmelreiter“ sind darin enthalten. In der kleinen Auswahl der Gedichte sollte das Gedicht „Meine Mutter hat's gewollt“, das ichen im „Immenhof“ steht, durch ein anderes ersetzt werden. Das berühmte Gedicht „Für meine Söhne“, das sich mit „goldener Rücksichtslosigkeit“ gegen das Strebertum wendet, könnte so den Platz finden, der ihm jetzt leider nicht zugefallen ist.

Der Volkwissenschaftler als Revisor vor dem Erwahltsrieder. Prof. Eibacher-Berlin, der den Standpunkt vertritt, Deutschland müsse sich bewußt dem Bolschewismus in die Arme werfen, weil dies das kleinere Übel gegenüber dem angedrohten Gewaltfrieden sei, wird seine Ansicht in einer nach in dieser Woche erscheinenden Broschüre „Der Bolschewismus und die deutsche Zukunft“ (Tübingen Diederichs Verlag, 500) wiederholen und eingehend begründen. Er wird Anführern von Persönlichkeiten aller Parteien zu dieser Frage der Deffektivität geben.

Bekennen ist die Lösung!

Von Eduard Bernstein.

Die Haltung der bürgerlichen Presse und leider auch eines Teils der sozialdemokratischen Presse Deutschlands in bezug auf die Frage der Schuld am Kriege ist ebenso sachlich falsch wie sie politisch kurzfristig ist.

Hat es irgendeinen Sinn, die Tatsache zu leugnen oder zu bemänteln, daß die Regierungen Wilhelms II. und Franz Josephs II. es waren, die im Juli und August 1914 die Hydra des Krieges über die Welt losließen? Und kann man sie leugnen oder bemänteln, ohne als Deutscher sich nachträglich zu einer Art moralisch Mitschuldigen zu machen? Ueberlasse man den wirklich Mitschuldigen dies hoffnungslose Geschäft und begreife man endlich, daß es in doppelter Hinsicht Pflicht dem deutschen Volke gegenüber ist, in dieser Sache sachlich die Wahrheit auszusprechen.

Solange unserem Jahr hindurch belogenen und betrogenen deutschen Volke die Wahrheit vorenthalten oder nur verhüllt gezeigt wird, wird es nie dazu gelangen, das Warum seines Schicksals zu begreifen und die ihm gestellten Fragen der äußeren Politik richtig zu erfassen und zu behandeln. Und um das deutsche Volk handelt es sich hierbei. Das Ausland, auf das es ankommt, über den wahren Zusammenhang der Dinge zu täuschen, ist vergebene Diebesmühe.

Abzuweisen ist vor allen Dingen der Versuch, die Schuld auf die sogenannten objektiven Mächte zu schieben. Viele Leute glauben eine sehr tiefe menschliche Wahrheit auszusprechen, wenn sie sagen, es sei unwissenschaftlich, der indirekten Schuld nachzuspüren, der Kapitalismus sei der eigentliche Schuldige. Marx selbst war von dieser Art "Marxismus" weit entfernt. Im Wortwort zu seiner Schrift "Der achtzehnte Brumaire", die vom Staatsstreich Napoleons III. handelt, sagt er vielmehr:

"Zurückgekehrt seinerseits sucht der Staatsstreich als Resultat einer vordurchgegangenen geschichtlichen Entwicklung darzustellen. Vorherhand verhandelt sich ihm jedoch die geschichtliche Konstruktion des Staatsstreichs in eine geschichtliche Apologie (Rechtfertigung) der Staatsstreichenden. Er verfällt so in den Fehler unserer sogenannten objektiven Geschichtsschreiber."

Der Kapitalismus als gesellschaftliche Erscheinung hat mit diesem Krieg keinen ursächlichen Zusammenhang. Sein Ausbruch war nicht das Resultat von Notwendigkeiten der kapitalistischen Entwicklung im allgemeinen. Ein Teil der Kapitalisten hat sich an der Kriegstreiberei beteiligt, andere haben sich ihr sehr entschieden ablehnend gegenübergestellt, die Klasse als ein Ganzes hat bei ihm nicht den Entschluß gegeben.

Abzuweisen sind ferner die Versuche, durch Hinweis auf die sogenannten "Einfreisung" Deutschlands die Verantwortlichkeiten für die Vorgänge vom Juli-August 1914 zu verwickeln. Gewiß, die Deutschland im nächsten und weiteren Umkreis umgebenden Großmächte England, Frankreich und Rußland sind im Laufe des ersten Jahrzehnis des 20. Jahrhunderts Abmachungen eingegangen, durch die sie sich im Fall eines Krieges mit Deutschland mehr oder weniger Unterstützung zusagten, und Italien hat sich schließlich dieser "Entente" angeschlossen. Aber diese Einfreisung hat Deutschlands Entwicklung auf den Gebieten des friedlichen Wettbewerbs, worauf es für das Volk doch ankam, in keiner Weise gehemmt. Es ist bei ihr wirtschaftlich die und seit, das "reiche" Deutschland geworden. Bedrückt oder bedroht konnte sich höchstens dasjenige Element fühlen, das auf imperialistische Abenteuer abzielte.

Es mag einem besonderen Artikel vorbehalten bleiben, das Kapitel der Einfreisung etwas genauer zu beleuchten. Hier mag der Hinweis auf die Tatsache genügen, daß, was an der Einfreisung richtig ist, in nicht geringem Grade auf Bodensätze der Politik Wilhelms II. zurückzuführen ist. Einer davon war die Langerfahrt von 1905 mit der herausfordernden Ansprache an den Sultan von Marokko. Sie brachte Europa schon damals an den Rand des Krieges, wie das nach genauem Studium der Akten Kurt Eisner des Näheren in einer heute noch sehr lehrreichen Broschüre dargelegt hat, die den prophetischen Titel trägt: "Der Sultan des Weltkriegs" (Berlin, Buchhandlung Vorwärts).

Es liegt mir fern, Wilhelm II. als einen Menschen hinzustellen, den es besonders nach militärischen Abenteuern lustete. Das war er offenbar nicht. Aber daß er in hemmungslosen Stunden mit der Pandorabüchse des Krieges in einer Weise gespielt hat, wie es ein verantwortlicher Staatslenker nicht tun darf, davon ist er nicht freizusprechen.

Daß Wilhelm II. 1914 den Weltkrieg nicht gewollt hat, wer möchte ihm das nicht glauben? Er hat es ungewisselt billiger machen wollen. Aber der Mangel der Absicht in bezug auf das Ganze mag seine strafrechtliche Haftung mildern, seine politische Verantwortung vor seinem Volk und der Geschichte mildert es nicht. Er konnte und mußte die ganzen Folgen seiner Schritte überblicken. Je höher einer steht, um so größer seine Verantwortung. Nichts zwang ihn, Oesterreich den Freibrief zu dessen frevelhaftem Vorgehen gegen Serbien zu erteilen, nichts, sich als quasi Weltentsrichter hinzustellen und den Krieg Oesterreichs mit Serbien für des

ersteren Privatfache zu erklären, in die sich niemand eingemischt habe. Kein Krieg ist in der heutigen Welt eine Privatangelegenheit der kriegführenden Regierungen.

Die Miturheberschaft am Krieg wider Serbien benimmt Wilhelm II. des Rechts, den Krieg mit Rußland als ihn "aufgezwungen" zu erklären. Auch über die Entstehung dieses Krieges wird noch etwas zu sagen sein. Mit dem Wort aufgezwungen ist damals ein ruchloser Unjag getrieben worden. Ein bei uns wenig bekanntes Beispiel dafür liefert die Geschichte der völkerrechtswidrigen Besetzung Luxemburgs.

Dem deutschen Volke ward diese damals mit der Begründung mündgerecht gemacht, es handle sich nur um den Schutz der luxemburgischen Eisenbahnen. Tatsächlich ward Luxemburg, nachdem schon am 1. August 1914 deutsches Militär den Bahnhof des Grenzortes Neisungen "irrtümlich" besetzt hatte, am 2. August mit deutschen Truppen überfallen, und dieses Einrücken in ein Land, dessen Neutralität Deutschland garantiert hatte, ward vom General Falk von Lichse und Weidenbach mit folgender Proklamation an das luxemburgische Volk begründet:

"Der Feind hat Deutschland das Schwert in die Faust gedrungen. Nachdem Frankreich, die Neutralität Luxemburgs nicht achtend, die Feindseligkeiten — wie gewöhnlich — feige gestellt — vom luxemburgischen Boden aus gegen die deutschen Truppen eröffnete, haben Seine Majestät unter dem bitteren Zwange eiserner Notwendigkeit den Befehl erteilt, daß auch deutsche Truppen in Luxemburg einrücken."

Verzichten wir auf die starken Worte, die dieses Dokument nahelegt, und hören wir, was zwei Tage später, am 4. August 1914, zur selben Zeit, wo im Reichstag Bethmann Hollweg die Behauptung des Generals in abgeklärter Form wiederholte, der leitende Minister Luxemburgs, Epischen, in Anwesenheit der deutschen Truppen in der luxemburgischen Kammer vom Ministertisch herab darüber sagte:

"Die Tatsachen, auf die die Offikation sich stützt, und von denen die von einem General unterzeichnete Proklamation redet, sind falsch. Ich stelle es fest vor dem Lande und vor Europa ... Frankreich (wird gesagt) habe die Neutralität verletzt, von unserm Boden aus die Feindseligkeiten eröffnet; bei uns hat niemand etwas davon gesehen, noch gehört."

Wer in Deutschland hat von diesen Kundgebungen damals etwas erfahren? Ueber den Kreis einer kleinen Anzahl von Eingeweihten hinaus ist nichts davon zur Kenntnis von Deutschen gelangt. Unserem Volk sind sie durch das gleichartige, die Umabebaffigkeit der Begründung des Eindrucks in Belgien und der Kriegserklärung an Frankreich, vorenthalten worden. Aber drüben, auf der Gegenseite, ist man über das alles sehr gut unterrichtet und hat es wohl notiert. Kein Abstreiten löst es aus ihrem Gedächtnis aus. Alle dahingehenden Versuche sind wirkungslos oder schlimmeres den Gegnern gegenüber und Vergehen am eigenen Volk. Dieses muß genau darüber aufgeklärt werden. Unkenntnis dieser Dinge in seinen Reihen kommt nur den für sie Verantwortlichen und deren Agenten zugute. Im Schutze des Vertuschungsnebels suchen diese Stimmung zu machen für Kundgebungen, durch die das deutsche Volk sich nachträglich mit jenen solidarisch machen würde. Nicht durch das Bekenntnis, daß damals eine schwere Schuld begangen wurde, durch Beugnen würde sich die Nation für sie haftbar machen.

In einem Artikel, der sich scharf gegen die Deutschland vorgelegten Bedingungen wendet und Wilson'sträflicher Schwachheit zeigt, schreibt das in Bern erscheinende Sozialistenblatt "Stimmen der Vernunft":

"Wenn das deutsche Volk diejenigen zur Verantwortung ruft, die das Unglück über das Land gebracht haben, sollen nicht nur die für den Ausbruch des Krieges verantwortlichen Bethmann Hollweg und Jagow, sondern auch diejenigen Staatsmänner, die den Frieden im Februar 1918 verhindert haben ... vor dem Staatsgerichtshof angeklagt werden. Bei allen gerechten Anklagen, die man jetzt in Deutschland gegen Wilson und Versailles hört, fehlt leider noch immer ein "Peccati" für die Friedensschlüsse von Brest-Litowsk und Tula, rest und für die ganze zweideutige Politik im Winter 1917/18."

Das ehrliche Blatt will mit dieser Erinnerung, schreibt es, als aufrichtiger Freund des deutschen Volkes ihm den Rat geben, daß es "durch die furchtbare Ungerechtigkeit von Versailles seine eigene Schuld nicht zu sehr vergift".

Ein Mahnruf zur rechten Zeit. Weg mit der Vertuscherei! Das moralische Interesse des deutschen Volkes in erster Reihe, zugleich aber auch sein materielles Interesse sagen laut: Bekennen ist die Lösung!

Nachschrift der Redaktion. Genosse Bernstein irrt, wenn er meint, daß die Partei, zumal ihr Zentralorgan, der "Vorwärts", die schwere Schuld der früheren deutschen Machthaber an der Entfesselung des Krieges jemals geleugnet hätte. Was sie bekämpft, das ist die widerwärtige Moralheuchelei der Ententeimperialisten, die von uns jetzt verlangen, wir sollen vor ihnen niederknien und ihre Unschuld anbeten. Es gibt drüben gewiß ehrliche Positionen, in deren Augen das Verhalten der deutschen Machthaber von einst wirklich — wie in den unsern — ein Verbrechen ist. Den lautesten Rärm über Deutschlands Schuld vollführen aber drüben die Spitzbuben, die selber im Krieg nie etwas anderes als ein Geschäft er-

blickt haben, und die uns jetzt ein Bekenntnis der Allerschuld abpressen wollen, um unser unglückliches Volk nach Verzenslust schinden und ausplündern zu können. Diese Spitzbuben werden ihren Charakter beweisen, indem sie die vorstehenden Ausführungen Bernsteins zu ihren miserablen Zwecken mißbrauchen werden, ohne unserer Nachschrift Erwähnung zu tun.

Verbandstag des Zentralverbandes der Fleischer.

Die Tagung des Verbandstages wurde vom Verbandsvorsitzenden Hensel eröffnet. Nach einem kurzen Rückblick über die Spannung der Zeit, die zwischen dem letzten Verbandstag in Dresden und dem jetzigen liegt, durch die so viel Leid über die Menschheit gebracht worden ist, wurde in die Verhandlung, die unter dem Vorsitz von Hensel (Vorstand) und Schäfer-Hamburg, eingetreten. Der Gedanke vorliegende Geschäftsbericht, aus dem wir bereits das Wichtigste bekannt haben, wurde vom Vorsitzenden Hensel noch besonders ergänzt. Das Fleischniveau liegt heute fast darnieder, glücklicherweise sei während des letzten Jahres ein starker Anstieg zur Großproduktion, Wurstfabriken und Konservenfabriken bemerkbar geworden und daß sei sehr gut, da es dadurch möglich war, eine große Zahl älterer Kollegen in Arbeit zu bringen. Redner führt weiter aus, daß die enorme Fleischknappheit in Deutschland nicht vorhanden wäre, wenn man von vornherein volkswirtschaftlich rationierter in der Fleischproduktion und Fleischverwertung vorgegangen wäre. Bald nach Ausbruch des Krieges ist die statutarisch festgelegte Krankenunterstützung aufgehoben, am 1. Februar 1917 wurde sie aber bereits wieder eingeführt.

Aus Solidaritäts- und Sozialistengefühl und nicht zuletzt aus agitatorischem Interesse ist ein Kriegsbildfonds ins Leben gerufen worden, zu dem auch Unternehmervereine beigetragen haben. Dieser Fonds hatte eine Einnahme von 186 632,05 M., dem ein Ausgabebestand von 73 986,44 M. gegenüber steht, so daß jetzt noch ein Restbestand von 62 665,61 M. vorhanden ist.

Redner ermahnt bei Beratung des Antrages auf Anstellung eines besonderen Redakteurs zu bedenken, daß dadurch eine große Kostenbelastung erfolgen würde. Das Fachorgan erscheint heute täglich in einer Auflage von 23000. Der Kostenpunkt dafür beträgt pro Verkauf ohne Redaktionsgehalt der Spitzbuben macht jetzt die Zeitung 3800 M. Uebergehend zum Parteistreit bemerkt Redner, daß durch Vorstandsbeschluss der Parteistreit aus dem Fachorgan fern gehalten worden ist und eine neutrale Haltung innegehalten wurde.

Theater der Woche.

Deutsches Spielplan. Volkstheater: 1. 8. 9. nachm. Die Getreide, 2. 8. 9. nachm. Die Jungferngasse, 3. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 4. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 5. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 6. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 7. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 8. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 9. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 10. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 11. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 12. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 13. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 14. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 15. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 16. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 17. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 18. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 19. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 20. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 21. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 22. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 23. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 24. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 25. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 26. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 27. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 28. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 29. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 30. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 31. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 32. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 33. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 34. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 35. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 36. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 37. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 38. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 39. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 40. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 41. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 42. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 43. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 44. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 45. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 46. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 47. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 48. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 49. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 50. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 51. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 52. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 53. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 54. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 55. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 56. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 57. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 58. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 59. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 60. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 61. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 62. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 63. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 64. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 65. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 66. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 67. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 68. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 69. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 70. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 71. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 72. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 73. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 74. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 75. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 76. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 77. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 78. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 79. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 80. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 81. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 82. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 83. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 84. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 85. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 86. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 87. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 88. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 89. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 90. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 91. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 92. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 93. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 94. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 95. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 96. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 97. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 98. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 99. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 100. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 101. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 102. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 103. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 104. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 105. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 106. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 107. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 108. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 109. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 110. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 111. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 112. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 113. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 114. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 115. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 116. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 117. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 118. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 119. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 120. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 121. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 122. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 123. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 124. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 125. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 126. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 127. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 128. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 129. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 130. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 131. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 132. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 133. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 134. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 135. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 136. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 137. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 138. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 139. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 140. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 141. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 142. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 143. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 144. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 145. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 146. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 147. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 148. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 149. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 150. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 151. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 152. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 153. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 154. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 155. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 156. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 157. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 158. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 159. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 160. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 161. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 162. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 163. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 164. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 165. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 166. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 167. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 168. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 169. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 170. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 171. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 172. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 173. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 174. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 175. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 176. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 177. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 178. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 179. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 180. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 181. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 182. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 183. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 184. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 185. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 186. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 187. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 188. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 189. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 190. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 191. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 192. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 193. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 194. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 195. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 196. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 197. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 198. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 199. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 200. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 201. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 202. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 203. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 204. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 205. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 206. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 207. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 208. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 209. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 210. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 211. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 212. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 213. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 214. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 215. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 216. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 217. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 218. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 219. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 220. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 221. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 222. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 223. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 224. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 225. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 226. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 227. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 228. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 229. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 230. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 231. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 232. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 233. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 234. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 235. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 236. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 237. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 238. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 239. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 240. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 241. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 242. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 243. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 244. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 245. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 246. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 247. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 248. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 249. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 250. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 251. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 252. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 253. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 254. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 255. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 256. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 257. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 258. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 259. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 260. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 261. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 262. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 263. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 264. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 265. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 266. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 267. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 268. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 269. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 270. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 271. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 272. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 273. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 274. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 275. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 276. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 277. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 278. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 279. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 280. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 281. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 282. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 283. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 284. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 285. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 286. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 287. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 288. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 289. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 290. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 291. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 292. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 293. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 294. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 295. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 296. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 297. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 298. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 299. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 300. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 301. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 302. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 303. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 304. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 305. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 306. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 307. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 308. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 309. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 310. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 311. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 312. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 313. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 314. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 315. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 316. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 317. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 318. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 319. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 320. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 321. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 322. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 323. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 324. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 325. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 326. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 327. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 328. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 329. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 330. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 331. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 332. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 333. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 334. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 335. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 336. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 337. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 338. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 339. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 340. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 341. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 342. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 343. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 344. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 345. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 346. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 347. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 348. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 349. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 350. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 351. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 352. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 353. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 354. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 355. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 356. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 357. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 358. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 359. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 360. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 361. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 362. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 363. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 364. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 365. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 366. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 367. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 368. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 369. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 370. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 371. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 372. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 373. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 374. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 375. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 376. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 377. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 378. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 379. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 380. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 381. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 382. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 383. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 384. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 385. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 386. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 387. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 388. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 389. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 390. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 391. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 392. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 393. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 394. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 395. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 396. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 397. 8. 9. nachm. Der Herr von Seltz, 398. 8. 9. nachm. Der Herr von

Blusen-Pracht

Grosse Auswahl in eleganten Kleidern und Blusen in allen modernen Stoffen, Farben und Preisen

Jabot-Bluse

aus glatt. Voile m. reich. Filet-spitzengarnierung, sehr frisch

M. 55.00

Kurfürstendamm 213, E.Uhlandstr. III Friedrichstr. 94, am Stadtbahnhof
Friedrichstr. 201, a. d. Krausenstr. III Invalidenstr. 5, an der Brunnenstr.

anfang Juni; Eröffnung Kurfürstendamm 182, Ecke Olivaer Platz =

Sportbluse leinenartig, moderne Fassung, in vielen Farben M. 29.75

Voile-Waschkleid

eleg., sehr kleidsame jugendliche Form, m. reizenden Stoff-Effekten

M. 145.00

Opernhaus
2 Uhr:
Der Barber von Sevilla.
7 Uhr:
Ein Maskenball.

Schauspielhaus
2 Uhr:
Hochzeitsmahl als Erster.
6 1/2 Uhr:
Sonnenterrassen.

Volksbühne
Theater am Bülowplatz.
Direktion Friedrich Kayser.
3 Uhr: Die Heirat.
7 1/2 Uhr: Penthesilea.

Deutsches Theater.
Uhr: Max Paalenberg in Familie Schmek.
Montag 8 Uhr: Familie Schmek.

Kammerspiele.
U. Leopoldine Konstantin in Die Tänzerin.
Montag: Die Tänzerin.
Dienstag 2.1. M.: Elfersucht.

Theater des Westens
Uhr: Ala Werber u. Hans Wassmann in Gelscha.
Montag: Gelscha.

Theater l. d. Königgrätzerstraße
Uhr: C. Reinhard - R. Bernauer in 3 Uhr: Fünf Frankfurter.
Uhr: Spitzens der Gesellschaft.
Montag: Der Oberste.
Uhr: Frau Else Lehmann.
Dienstag: Musik.
Mittwoch: Kränzel.
Donnerstag: Musik.
Freitag: Musik.
Sonnabend: Erdgeist.
Sonnabend nachm.: Fünf Frankfurter.
Abends: Musik.
Mittwoch nachm.: Fünf Frankfurter.
Abends: Musik.

Komödienhaus
an der Marschallbrücke.
Uhr: Der Vater.
Uhr: Hans Hartan, Maria Orska.
Montag: Erdgeist.
Uhr: Maria Orska.
Dienstag: Der Feldherrnhügel.
Mittwoch: Der Feldherrnhügel.
Donnerstag 7 Uhr: Z. 1. Male: Liselott von der Pfalz.
Lustspiel in drei Akten und einem Vorspiel von Rudolf Preßler u. Leo Walter Stein.
Lucie Höflich, Ludw. Hartau, Leonhard Haackel, Ernst Behmer, Olga Engl, Ellen Herz, Fritz Reiser, Alfred Scherzer, Helma Sieda, Hans Tille, Fritz Witt.
Liselott von der Pfalz.
Montag: Liselott v. d. Pfalz.
Mittwoch: Liselott v. d. Pfalz.

Berliner Theater
Uhr: Sterne,
die wieder leuchten.
Am Dienstag zum 200. Male.

Trianon-Theater.
101, Friedrichstr. 27, 4927, 2891
Nackw. 4 Uhr kleine Preise:
Johannisthau.
Tägliche U. Heute 2.26. Male:
Der gute Ruf.
Schauspiel von Sudermann.

Residenz-Theater.
Untergrund, Klosterstraße,
Ausgang Stralauer Straße.
Tägliche 8 Uhr:
Das höhere Leben.
Schauspiel von Sudermann.
Regie: Alfred Rotter.

Walhalla-Theater.
Uhr:
Die kleine Sklavin.

Rose-Theater.
U. Gartenbühne: Konzert,
Vormittag, Spezialitäten.
Uhr: Ehe-Urlaub.

Luisen-Theater.
Uhr: Kabale und Liebe.
Uhr: Die Allwärtigen.
Vom Montag ab täglich:
Die Nischene Dame.

Heute
Bockbrauerei
(jetzt Patzenhofer)
Chausseestraße 64
Gr. Extra-Konzert
des EBB
Intern. Teakbänker-Orch.
Dirigiert: Kapellmeister
P. Latka.
Mitwirk. erstkl. Solisten.
Anf. 4 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Verband der Fr. Volkshäuser
Sonntag, den 1. Juni 1919,
Nachm. 3 1/2 Uhr:
Deutsches Opernhaus: Martha.
Nachm. 3 Uhr:
Volkshäuser: Die Heirat.
Schiller-Theater: Charlotteburg:
Ein Wolfsteil.
Selling-Theater: Der Raub der
Sabine.
Künstler-Theater: Mein Nachbar
Emile.
Reißer-Theater: Diederichs Erben
Abends vom 3. bis 7. Juni:
Volkshäuser: Penthesilea. Co.
u. Jungferngast.

Central-Theater
Kommandantenstraße 57.
Uhr: Die Schönste von Allen.
Uhr: Deutsches Opernhaus
U. Die Hugenotten.

Friedr.-Wilhelmst. Theater
Uhr: Der Dreimäderlhaus.
Uhr: Das Dorf ohne Glocke.

Kleines Theater.
Uhr: Die Neuvormählten.
Lottchen's Geburtstag.
Uhr: Kümmerblüthen.
Komiache Oper
Uhr: Schwarzwaldmädel.

Lustspielhaus
Uhr: Die spanische Fliege.

Metropol-Theater.
Uhr: Die Fälschung.
Uhr: Neues Operettenhaus
U. Die Dame vom Zirkus.

Palast-Theater
Uhr: Die Gächlinge.
Die Frau ohne Beruf.
Hauptdarsteller M. B. Ehrlicher.
Schiller-Theater: Charl.
Uhr: Ein Volksfeind.

König Krause.
Thalia-Theater
Uhr: Polnische Wirtschaft.
U. Zur wilden Hummel.
Th. am Kollenderplatz
Uhr: Der Juxbaron.

Die Puppe.
Theater d. Friedrichstadt
Uhr: 4 Einakter.

Wallner-Theater
Uhr: Mandragola.
Z. 1. Male:

Casino-Theater.
Sethring, Str. 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.
Uhr: Der felle
Gottsdienst.
Sonn. reißföhlige Spezialitäten.
Sonntag 8 1/2 Uhr: Du schalt es nicht.

Passage-Theater
Unter den Linden 22-23
2 Uraufführungen 2
Liebe
die sich frei
verschenkt
Sensationsdrama
in 4 Akten.
Hauptdarstellerin
Wanda Treumann
Regie: Eugen Burg.

Die Geschichte
emes
Spizentuches.
Erlauschtes in 3 Akten.
Hauptdarstellerin
Ester Carena.

Admirals-Palast.
Heute 2 Vorstellungen,
nachm. 4, abends 7 1/2 U.
Die neuen Ballette
im Gespensterschloß
Wiener Walzer
außerdem
Tanz-Revue

Admirals-Kino.
für Sport
Henny Porten,
D. Herrnschneiderin.

Zoo logischer
Garten.
Heute
(am 3. Sonntag im Monat):
Militär-Doppelfonzert.
Zoo 50 Pf. Aqua
Kinder die Hälfte.
AQUARIUM.

Lessing-Theater
Sommerpielzeit.
Leitung: Hans Sternberg.
3. Der Raub der Sabinerinnen.
8 Uhr, zum ersten Male:
Charleys Tante.
Gastspiel Guido Thielscher:
Montag u. folg. Tage, 8 Uhr:
Charleys Tante.

Deutsches Künstler-
Theater.
Sommerpielzeit. Dir. Max
Adalbert / Kurt Götz.
3 U.: Mein Nachbar Ameise.
7 1/2 Uhr: Zum 1. Male:
Die Rutschbahn.
Schwank in 3 Akten v. Heinz
Gordon u. Kurt Götz.
Montag u. folg. Tage, 7 1/2 Uhr:
Die Rutschbahn.

MARMOR
HAUS
Kurfürstendamm 230.
Direktion:
Stephan Goldschmidt.

Unwiderfürlich
letzter Sonntag!



Der historische
Monumentalfilm

DAS
BUCH
ESTHER
mit
Ernst Reicher
Stella Harf
Michael Bohnen

Regie:
Ewe Jens Kraft.

Vorverkauf
11-1 Uhr.
3, 4³⁰, 6,
7³⁰, 8³⁰

BTL
Potsdamer Str. 38
Turmstr. 12

Die
Prostitution
6 Akte von
Rich. Oswald.

Alexanderplatz-Passage.
Bruno Kastner
im Schauspiel, Das Gericht.

Friedenau, Rheinstr. 14
Henny Porten
im Lustspiel Ihr Sport.

4-6
Freikonzert
Wiener
Praterleben
im Clou
Mauerstr. 82.

Zoo
logischer
Garten.
Heute
(am 3. Sonntag im Monat):
Militär-Doppelfonzert.
Zoo 50 Pf. Aqua
Kinder die Hälfte.
AQUARIUM.

Komödienhaus
an der Marschallbrücke.
Sommerpielzeit
Donnerstag, den 5. Juni, 7 Uhr:
Zum ersten Male:
Liselott von der Pfalz.
Lustspiel in drei Akten und einem Vorspiel von Rudolf Preßler
und Leo Walter Stein.
Gastspiel von
Lucie Höflich und Ludwig Hartau.

UFA
Kurfürstendamm
Der Riesenerfolg!
Die
Verführten
Der erste Film der Maxine-Klasse
nach dem Roman von
Hans Nyan
Regie: Carl Froelich
Hauptdarsteller:
Gertrud Welcker / Carl
Auen / Eiseberna / Mar-
garete Kupfer / Pietro
Scholz / Max Adalbert
Vorverkauf an der Tageskasse
12-1 Uhr / Freikarten ungenüßig
Wochentags 6, 8 Uhr / Sonntags 4, 6, 8 Uhr

UFA
U.T. Friedrichstrasse
Die Jüdin
Schauspiel von Eugen Sorbe
U.T. Nollendorfpl. / Weinbergweg
Rebellenliebe
Schauspiel m. Bruno Decarli
Harry Liedtke / Lo Holl
Regie: Karl Heinz Holland
U.T. Alexanderplatz
Revolutionshochzeit
Schauspiel mit
Waldemar Pallander
U.T. Moritzplatz / Hasenbride
Der Weiberfeind
Lustspiel mit
Paul Heidemann
U.T. Schöneberg
Die Waixe
u. dem Schauspie „Die Waixe von Leseo“
Hauptrolle: Hilde Wörner
Wochentags 6, 8 Uhr / Sonntags 4, 6, 8 Uhr

UFA
Kammerlichtspiele
Fräulein
Baronin
Lustspiel in 3 Akten mit
Hilde Wörner
Wochentags 6, 8 Uhr
Sonntags 4, 6, 8 Uhr

UFA
Mozartsaal
Henny
Porten
im Schauspiel
Die Schuld
mit Georg Schnell
Hugo Falke
Regie: H. Diebrach
Wochentags 6, 8 Uhr
Sonntags 4, 6, 8 Uhr
Freikarten ungenüßig!

TauentzienPalas
Moral und
Sinnlichkeit
von Dr. Paul Meissner
und Georg Jacoby mit
Erika Glassner,
Hanna Ralph,
Käthe Dorsch,
Grete Kupfer,
Paul Otto,
Harry Liedtke,
Karl Auen,
Hermann Thimig.
Vorstellungen 300, 425, 625, gas
Vorverkauf 12-1 Uhr

Berliner Prater
7,9 Reichenhaller 7,9
Konzert, Theater,
Spezialitäten
1. Rang. Anfang 4 Uhr.

Flamingo
Weinstuben
und Bar
Taubenstr. 35
Anerkannt vorzögl. Küche
Gute Weine
ff. Kaffee / Zivile Preise
Wiener Schremmel
District
Pepi Werra,
Gemüthlicher Aufenthalt.
! Eintritt frei!

NATIONAL-THEATER
Köpenicker
Straße 68.
Größter Lacherfolg.
Die Kinopuppe
Musik von Walter Bromm.

Wallner-Theater
Wallner-Theater-Straße 35.
Sommerpielzeit: Ernst Rotmund
Eröffnungs-Vorstellung
7 1/2 Uhr Sonntag, den 1. Juni 1919 7 1/2 Uhr
Mandragola
Komödie in 3 Akten.
Nach dem Stoffe ein. alt. Lustspiel des Macchiavelli
v. Paul Eger. Musik von Siegr. Schulz. In neuer
Bearbeitung u. Inszenierung von Ernst Rotmund.
Johanna Terwin — Alice Törning
Resi Steuermann — Lupu Pick
Julius E. Hermann — Franz
Schweikhart — Ernst Rotmund.

APOLLO-THEATER
Dir.: James Klein,
Friedrichstraße 215.
3 1/2 Ab heute Gastspiel 7 1/2
Anton Herrnfeld
mit seiner aus 28 Personen bestehenden Gesell-
schaft in der dreilaktigen Burlesk
Wer ist der Vater? In den Hauptrollen
Dir. Anton Herrnfeld
Ferd. Grünocker.
Vorher erstklass. Spezialitäten. Rauchen gestattet!
Sonntag 3 1/2 Uhr jeder Erwachsene 1 Kind freif

Unterhaltungs-Restaurant
Wien-Berlin
Jägerstr. 63a.
Hugo Tust
Richard Sandock
Eise Garell
Marie Costa
Robert Neumann
Janus Basch
Kapelle Gustav Gottschalk
Gute Küche — Gute Weine.
Anfang 7 Uhr Eintritt frei.

Vergnügungspalast
Groß-Berlin
früher
Kliems Festsäle, Hasenheide 13-15
Direktion: Karl Knoppe.
Heute Sonntag, den 1. Juni:
Großer Ball
mit verstärktem Orchester.
Anfang Sonntags 4 Uhr, wochentags 7 Uhr
Die eleganten Säle und Sommer-Theater sind an
Gesellschaften und Vereine unter kulantem Bedin-
gungen zu vergeben. 940 Pf.

„Zum Patzenhofer“
(früher: Berliner Bockbrauerei)
Berlin SW., Fidicinstr. 2-3.
Sonntag: Eröffnung.
Konzert, Vorstellung, Tanz.
Säle für 3000 Personen zu Versammlungen und
Festlichkeiten, auch Sonntags zu vergeben. 1130 Pf.
Reinhold Benedix.

Rennen
zu Berlin-Grünwald
(Rennen des Union-Klub)
4. Tag: Sonntag, 1. Juni, nachm. 2 1/2 Uhr
8 Rennen im Werte von M. 134.600, u. a.
Union-Rennen, 50.000 Mark.
Verkehrverbindungen:
Vorzüge bis Bahnhof Krasnabahr, Tiergartenbahn
bis Bahnhof Reichshausenplatz, Straßenbahnen 9
und U bis Bahnhof Tiergarten etc.

A. Jandorf & Co

Belle-Alliance-Strasse Gr. Frankfurter Strasse Brunnen Strasse Rottbuser Damm Wilmersdorfer Strasse



Waschkleid gestr. mit Matr. senkrecht und Sohle fe in verschiedenen Farben **89.75**



Robespierrekragen aus Batist, reich mit Einsatz garniert **16.50**

Damen-Strümpfe

extra lang, schwarz **15.95, 19.75**

Herrn-Socken graunellert **5.95**

Damenkonfektion

- Sportbluse offen o. geschlossen zu tragen mit Formulknöpfen und Tasche **24.50**
- Voile-Bluse weiß, reich bestickt **47.50**
- Voile-Bluse hell oder dunkel, mit viereckig, Ausschnitt, grossem Kragen **49.50**
- Kostümrock marine oder farbig **39.50**
- Stickerei-Kleid weiß, reich garniert **112.50**
- Voile-Kleid hell o. dunkelfarbig, mit grossem Seidenkragen **165.00**

Waschstoffe

- Batist-Musselin farbig bestickt, Mtr. Baumwolle, hübsche Muster **12.90**
- Tennisflanell **13.75**
- Batist mit wundervollem Seidenglanz, hellfarbig **19.85**
- Krepon bedruckt, hübsche Muster **17.50**
- Schleierstoff 110 cm br., schöne Muster, bedr., Mtr. **24.50**
- Voll-Voile 110 cm breit, einfarbig, bestickt **29.50**



Voilebluse weiß reich gemustert, Kitzelform, halbfrei, mit Knopfgarnitur **69.50**



Voilekragen Matrosenform, mit gestickten Becken und Floschen **7.50**



Glasbatistkragen reich bestickt mit imitierten Leinwand-Klöppelspitzen **17.50**



Jugendl. Glocke weisse Kunstseide mit Unterrand, handgearbeitet mit Fantasielederkranz **44.75**



Glockenform weisse Kunstseide mit farbigem Unterrand, handgearb. m. Straussenfederant **49.50**



Matelot weisse Kunstseide, handgearbeitet mit feinem Fantasiefüllgel **47.50**

Herrenartikel

- Strohüte Matelotform, verschied. Gestiebt **14.50, 18.50, 22.50**
- Spazierstöcke in eleganten Ausführung **5.75, 8.50, 10.75**
- Selbstbinder breite off. Form hübsch. Muster **9.75, 12.50, 14.75**
- Hosenträger mit Gummi-Höckertell **1.95**
- Sportkragen in verschiedenen Ausführungen **5.95, 6.95**

Weisswaren

- Voilekragen Matrosenform, 8x Hohlsaum und Tüllspitzengarnierung **8.50**
- Blusenkragen moderne Form, aus imit. Filot mit gestickten Glasbatistmotive **9.75**
- Filetkragen imit. große Matrosenform, in verschiedenen Mustern **12.50**
- Jackenkragen aus Glasbatist, große Schulterform, in schön. Stickereimust. u. Tüllsaum **19.50**
- Straussenboa in vielen Farbanstellungen, langhaltige Qualität, moderne Kombi **34.50**

Damen-Handschuhe

- Reine Seide, weiß, farbig **6.95, 7.95**
- Leinen-Ersatz, weiß, farbig **5.95, 7.95**

Möbel

und kompl. Wohnungseinrichtungen
Herren- u. Speisezimmer
Wohn- u. Schlafzimmer
Hervorragend schön und preiswert
in allen Preislagen u. Sälarien

Kubessell und Sofas
in Oubelin und Leder

Spez.-Abteilung f. Vermietung
kompletter Einrichtungen, daher
stets viele Gelegenheitskäufe

M. Markiewicz
G.m.b.H., Berlin W 30, Markgrafstr. 41

Kreuzfuchs 300 M.

Weißfuchs, Blaufuchs,
Zobel- und Aaskafuchs,
Iltis, Skunks, Australisch,
Opussum, jetzt ganz be-
sonders preiswert.

J. Ruffer

Charlottenburg, Leibniz-
straße 41 I
Steinplatz 10232.
Bitte auf Nr. 41 zu achten.
Annahme v. Konservierung
Umschreibungen erbitte
jetzt. 111201.

Schreibmaschinen

repariert unter Garantie
der erfahrene Fachmann
Max König, Oranienf. 138
Moritzpl. 1353

Die Internationale

WOCHENSCHRIFT FÜR THEORIE UND PRAXIS
DES MARXISMUS

Begründer: Rosa Luxemburg u. Franz Mehring
Herausgeber: Zentrale der kommunistischen Partei
Deutschlands (Spartakusbund)

Preis 50 Pfg.

Bestellungen nimmt entgegen Georg Schumann
Leipzig, Kleinschöcher, Knauthainstraße 36

Reines Gesicht
blütenart. Teint, weiße, glatte Haut wird
in kürz. Zeit erreicht durch mein. altbew.
unübertroff. Krem „Pura“, Sommerpro-
dukt. Mitesser, Pickel, Ritzeln u. Fältchen ver-
schwind. Rote u. grobe Haut wird schnell beseitigt. Tube 2.00,
Doppeld. 3.50. Drogerhaus H. Bockius, N. Schönhaus, Allee 132

Wir kaufen u. verkaufen

Staats- und Stadt-Anleihen

In- und ausländische Renten

sachgemässe Beratung über

Industrie-Aktien.

Eugen Bab & Co., Bankgeschäft, Berlin W. 8.

Taubensstrasse 46.

Selten schöne
Seidene Unterröcke
von **79.-** an.

Leopold Gadiel

Königstr.
22-26,
1 Treppe.

Große Auswahl in
Morgenröcken
Seide, Voile etc., neueste Formen

Blendend schöne
Schleierstoff- u. Voile-Kleider
einfarbig und gemustert
für Damen und Backfische, auch für Halbtrauer.

Entzückende
Weiße Sommerkleider **125.-**

Hochelegante
Seidene Kleider
für Damen- und Backfische, darunter kostbare Modelle

Seidene Kleiderröcke
Takt und weiche Seide, neue Formen.
Kleiderröcke aus Wollstoffen, darunter farbige **65.-**

Hochelegante
Seiden-Kostüme

große Auswahl x viele Farben
enorm billige Preise.

Für die See Weiche mollige Für das Gebirge
Flausch-Mäntel
moderne Formen.

Enorme Auswahl
Reise-Mäntel

moderne helle Stoffe, flotte
Macharten, darunter solche **160.-**

Imprägnierte weiterfeste
Regenmäntel **160.-**

Imprägnierte
Seiden-Mäntel

von **250.-** an auch solche für
starke Damen.

Gummi-Mäntel **195.-**

Hochelegante
Frühjahrs-Kostüme
aus Wollstoff, für Damen und Backfische, alle Farben, fesche Formen

Selten schöne
Seidene Strickjacken
viele Farben **195.- 225.-**

Enorme Aus- wahl in
Voile-Blusen mit feinsten Spitzen
und Stickereien
Seiden- und Chiffon-Blusen

Kinder- und Mädchenkleider entzück. Formen
Seide und Voile
München. Künstlerkleider **45-80** lang
Voile und frottartig

Kieler und Sport-Anzüge
alle Größen, gute Woll- und Waschstoffe.

Hochfeine
Damen-Leibwäsche
elegante Ausführungen
beste Qualitäten

Farbige weiße
Bettwäsche, Bettflaken
weiße Wäschestoffe
Gardinen

Groß-Berlin

Am Montag, den 2. Juni, findet die Juristische Sprechstunde von 3 bis 5 Uhr statt.

Magistrat gegen Mieterstreik.

Der Magistrat schreibt zu den Flugblättern, in denen die Bevölkerung zur Einstellung der Mietzahlung aufgefordert wird: Durch solches Vorgehen werden die bereits eingeleiteten Maßnahmen zur Abstellung der genannten Mängel durchkreuzt und in ihrer Wirksamkeit abgeschwächt. Die bevorstehende Ausdehnung der Zuständigkeit der Mieteinigungsämter auf alle Neubermietungen und die neue Vorschrift, daß jede Kündigung des Hausbesizers ohne vorherige Zustimmung des Mieteinigungsamtes amtlich ungültig ist, wird den Mietern in starkem Maße verbessern, ebenso wie unmittelbare Maßnahmen des Reichs gegen Wohnungswucherer und Wohnungsbauverweigerer angeordnet sind. Die Berliner Bevölkerung wird daher dringend ersucht, die Wirkung dieser positiven Maßnahmen in Vertrauen abzuwarten und sich nicht zu einem Vorgehen bestimmen zu lassen, das nur dazu dienen kann, die Schwierigkeiten unserer wirtschaftlichen Gesamtlage noch zu verschärfen.

Arbeiter-, Bauern- und Soldatenräte der Provinz Brandenburg.

In der Fortsetzung der Diskussion über den Tätigkeitsbericht des Vorstandes der Zentralstelle sprachen sich die meisten Redner sehr entschieden gegen die Einwohnerversammlungen aus, und auch diejenigen, die den Weiterbestand für nötig hielten, teilten die vorgekommenen Uebergriffe. Weiteren Raum nahmen auch die Klagen über die Lebensmittelknappheit und die Schleichhändler ein, deren Bekämpfung den Arbeiterräten am Herzen liegt, aber durch die Behörden nicht hinreichend unterstützt wird. Aus dem Kreis Järichow-Schwielow teilte ein Delegierter einen dort in Umlauf gefahrenen, vom Generalmajor Dittmer unterzeichneten Fragebogen mit, durch den die „Oberste Heeresleitung“ (so wird darin behauptet) ein klares Bild davon gewinnen wolle, wie gegenüber der Frage einer etwaigen „Wiederaufnahme des Krieges“ die Stimmung sei! Die oberste Heeresleitung hat auf Anfrage die Auskunft gegeben, daß sie von diesem Fragebogen nichts weiß, aber der Vorstand der Zentralstelle wird die Angelegenheit weiter verfolgen und aufklären versuchen.

Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt. Von den sechs Eigen im Vorstand gehörten bisher drei der S. V. D. und drei der U. S. V. D. Ein Mitglied der S. V. D. ist ausgeschlossen und ein Mitglied der U. S. V. D. ist zu den Kommunisten übergetreten. Beschlossen wurde, es bei dem so zusammengesetzten Vorstand aus fünf Personen zu belassen. Damit erledigte sich der von den Kommunisten erhobene Anspruch auf Überweisung des sechsten Sitzes an sie.

Zugelassen wurde den Anträgen des Vorstandes, die Zentralstelle künftig nur Zentralstelle der Arbeiterräte zu nennen und ihn zu Verhandlungen mit dem Volksgesundheitsrat über die Abgrenzung der Kompetenzen des Volksgesundheitsrats gegen die der Zentralstelle zu ermächtigen. Abgelehnt wurde der S. V. D.-Antrag, daß die örtlichen Arbeiterräte bis zu endgültiger Regelung bezw. Remozi auf Grund gesetzlicher Vorschriften nach der Parteistärke auf Grund der Verhältnismäßigkeit vertreten sein sollen. Gegen ihn stimmte auch ein Teil der Fraktion, die in ihrer Gesamtheit die Mehrheit der Provinzialkonferenz gebildet hätte.

Als erster Referent über „Organisatorischen Aufbau der Arbeiterräte unter besonderer Berücksichtigung ihrer Aufgabe in der Provinz“ führte der von den Unabhängigen abgelehnte Däumig-Gras (U. S. V.) aus: Die Regierung hat es nicht verstanden, die passive Resistenz der Hand- und Kopfarbeiter zu befestigen. Sie hat die Produktion nicht wieder in Gang zu bringen vermocht, darum wird sie „fliegen“. Für die bevorstehende Krise müssen wir vorbereitet sein, damit nicht das Chaos kommt. Nur dann kann die Arbeiterschaft wieder geteilt werden, wenn mit der Sozialisierung Ernst gemacht wird. Dazu müssen wir einen anderen Staatsaufbau schaffen, das Mätesystem.

Was Cohen stellte in seinem Referat fest, daß der Zentralrat den kommunalen Arbeiterräten die Kontrolle so lange

zuweisen will, bis die ganze Verwaltungsreform an Haupt und Gliedern durchgeführt ist. Aber die Kontrolle sei immer nur ein Notbehelf, bis an ihre Stelle etwas Besseres treten kann. Nicht eher werde die Arbeiterschaft der Ratten wieder zueinander, als bis mit einem andern System begonnen wird. Vom Mätesystem sei da sehr viel zu gebrauchen. Ein Weg müsse gefunden werden, die Massen des Volkes wieder unmittelbar mit ihren Vertretern zu verbinden. Das hängt eng zusammen mit dem Gedanken, die Produktion umzugestalten und die sozialistische Wirtschaft einzuführen. Die Sozialisierung sei eine von den Maßnahmen zur Hebung der Produktion, aber noch wisse man nicht, ob bei der jetzigen Wirtschaftslage das die Wirkung sein wird. Ueber alle Schwierigkeiten werde auch die berufständliche Vertretung nicht hinweggehen können. Darum könne neben dem Räteparlament nicht auf das politische Parlament verzichtet werden. Ohne den Rätegedanken könne die Produktion nicht gesteigert werden. Alle schaffenden Kräfte sollen in den Produktionsräten und in der Kammer der Arbeit zusammengeführt werden.

Infolge zunehmender Leerung des Saales wurde die Tagung geschlossen.

Aus der Entlassungspraxis.

Zu diesem Artikel in Nr. 269 schreibt uns der Generalfeldwebel v. Weiblich, vom Arbeitsnachweis vorgeschobene Spörtnelgehilfen sind im April tatsächlich im Generalfeld zum Einberufung gelangt, als die militärischen Ordnungen wegen Auflösung des Heeres zur Entlassung kamen. Weibliche Kräfte sind für diesen Dienst nach Erfahrungen anderer Behörden besonders geeignet und, da es sich um bedürftige weibliche Hilfskräfte handelt, mit Rücksicht — nicht zum mindesten aus Ersparnisrücksichten — eingestellt. Weibliche Bureauhilfskräfte sind im Generalfeld nur da eingestellt, wo besonders heftige stenographische und gewandte Maschinenschreiberinnen gebraucht werden, die sich unter dem männlichen Personal nicht finden. Für entlassene Bureauhilfskräfte sind weibliche Hilfskräfte nicht angeheilt. Im übrigen wird der Betrieb des Generalfeldes nämlich am Friedensbetrieb eingeschränkt, wobei einer Verfügung des Kriegsministeriums Rechnung zu tragen ist, daß bisher zurückgehaltenes Personal an Verträgen angeheilt Personal sobald als möglich zu entlassen ist und wo notwendig durch Kapitulanten ersetzt wird. Die Aufsicht befragt weiter: Mitglieder des Angestelltenausschusses des Großen Generalfeldes ist nicht gekündigt worden. Der Fall, der in dem Artikel erwähnt wird, bezieht sich auf Personen, die in einen unrichtig und willkürlich gelegentlich einer Personammlung aufgenommenen Anstich gezwungen waren, der die Anerkennung des Generalfeldes nie gefunden hat, da seine Bestimmungswidrig vorgekommen war und ein Verbotensantrag durch die Aufsicht erließ. Eine Maßregelung von Personen dafür, daß sie diesem unrichtigen Anstich angehört haben, hat nicht stattgefunden. Das Mitglied des so genannten Ausschusses entlassen worden, bestrafe die Aufsicht nicht.

Entlassungsanträge. Am den noch mit Entlassungsanträgen zu verfahren entlassenen Heeresangehörigen im Bereiche des Vorbevorzugs unrichtig Laufzeiten zu ersparen, wird noch einmal bekannt gemacht, daß Anweisungen auf den ausstehenden Entlassungsantrag nur gegen Vorlegung der Militärpapiere in der Prüfungsstelle im Landesdienststellenamt, Invalidentafel, ausgestellt werden. Anfragen, Gesuche und Beschwerden, die die Verzögerung von Entlassungsanträgen betreffen, an das Kriegsministerium oder an den Reichswehrminister zu richten, sind zu erledigen und werden von dort nicht beantwortet. Die zuständige Stelle hierfür ist die oben genannte bzw. die Abteilung IV. B. O. im Generalkommando des Gardekorps.

Die Freie Turnerschaft Berlin

hat sich in der kurzen Zeit ihres Bestehens gut entwickelt. Sie unterhält Turnabteilungen für Männer, Frauen, Mädchen und Knaben, betreibt Turnen, Sport, Spiel und Wandern. An alle noch in der Deutschen Turnerschaft oder in sogenannten toten Vereinen befindlichen Klassenangehörigen Arbeiter und Arbeiterinnen richtet sie den Appell, sich endlich ihrer Organisation, dem Arbeiter-Turnerbund anzuschließen. Ebenso werden die Arbeiter-Turner, welche mit der ihnen widerstrebenden Parteitagitation und Hetze gegen anderdenkende Sozialisten nicht einverstanden sind, aufgefordert, als freie Turner die Heuchelei und Verhöhnung dadurch zu beantworten, daß sie der Freien Turnerschaft Berlin

beitreten, die zurzeit als einziger Arbeiter-Turnerverein in Berlin vollkommen auf dem Boden des Arbeiter-Turnerbundes steht. Der Verein unterhält zurzeit folgende Abteilungen: Sektions: 1. Männer-Abt. Montag und Donnerstag 8-10, Rotbuser Ufer 51. Frauen-Abt. Dienstag und Freitag 8-10, Dieffenbachstr. 61. Mädchen-Abt. ebenso von 6-8. Knaben-Abt. wie Männer-Abt., aber von 6-8 Uhr. Korben: 2. Männer-Abt. Dienstag und Freitag von 8-10 Uhr, Demminer Str. 27. Weitere Abteilungen in anderen Stadtteilen sind in Aussicht genommen und werden bei genügender Weidung jederzeit eröffnet.

Rundgebung der Schützmannschaft.

Vor 200 Schützleuten sprach Sonnabend in der Höyom-Brauerei zunächst Hauptmann Hennke, der Führer der für den Fall von Ausschreitungen gebildeten Formation. Seine Aeußerung, die Schützleute seien Militärpersonen, wurde bestritten.

Verbandsvorsitzender Schrader: Daß wir uns am 9. November der Arbeiterschaft zur Verfügung gestellt haben, rechnet man uns heute in Kreisen, die noch immer einen bestimmten Einfluß ausüben, als einen schweren Fehler an. (Allgemeine Empörung.) Auch wir gehören zu den untersten Volksschichten. Stehen wir zusammen! Politische Meinungsverschiedenheiten sind mit geistigen Waffen auszutragen, nicht mit Handgranaten und Raschiergewehren. Wir müssen erreichen, daß jeder sagen kann,

die Schützmannschaft ist neutral.

(Lebhafte Beifall.) Der Redner wendet sich gegen Kasernierung und gegen die Verkleidung der Besoldungsbehöhung. Der Witwe eines in Lichtenberg auf tragische Weise ums Leben gekommenen Feuerwehrtoten hat man 327 M. für's Jahr bewilligt (Allgemeine Empörung.) In der Urlaubfrage sind wir schlechter gestellt als andere Beamte. Generalsekretär Frank wendet sich gegen den reaktionären Geist des Eden-Hotels und gegen das geringe und überaus zögernde Entgegenkommen der Behörden gegenüber den Schützleuten. Alle Diskussionsredner äußerten starke Unzufriedenheit mit dem gegenwärtigen System und forderten den Austritt des Geheimrats Doye. Eine einstimmig angenommene

Entscheidung

bedauert außerordentlich, daß die Regierung in ihrem Verhalten der Schützmannschaft gegenüber jeden neuzeitlichen Geist vermissen lasse. Die Versammlung richtet das dringende Ersuchen an den Polizeipräsidenten und Minister des Innern, sich von den einschüchternen Männern der alten Regierung, vor allem aber von dem Geh. Reg.-Rat Dr. Doye zu trennen. Nur dann wird das unbedingt notwendige Vertrauen der breiten Masse der Beamtenschaft zu der Regierung gewährleistet sein. Die Polizeiwachmeister erwarten, daß ihre Berufsorganisation als lebenswichtige Vertretung in allen Fragen anerkannt und als solche bemerkt wird. Die Versammlung bedauert außerordentlich, daß seinerzeit der Reg.-Rat Abegg dem unbeliebten Dr. Doye weichen mußte und fordert die Wiedereinstellung Abeggs.

Alle Rang- und Stabesunterschiede bei der Gewährung von Urlaub sollen weggelassen.

Mit einem anfeuernden Schlußwort des Verbandsvorsitzenden Schrader fand die Rundgebung ihr Ende.

Der Verbandstag der Polizei- und Kriminal-Oberwachmeister Freuden's war von etwa 100 Delegierten besucht. Die Wohlfahrts-Einrichtungen werden in nächster Zeit durch Gründung eines Erholungsheims erweitert. Um die Mittel zu schaffen, soll eine Lotterietriebe einen Reinertrag von einer halben Million ergeben.

Die sozialdemokratischen Lehrer und Lehrerinnen Gesellschafts, die sich auf dem Boden der Arbeitergemeinschaft stellen, waren Mittwoch im Jugendheim zu einer Versammlung erschienen, um die Gründung einer Ortsgruppe in die Wege zu leiten. Genosse Heinrich Schulz legte einleitend die Gründe dar, die den Parteivorstand zur Schaffung einer rein parteigenössischen Zusammenfassung der Lehrer und Lehrerinnen Deutschlands zum Zweck der wirksameren Mithilfe der Lehrer für eine Reihe wichtiger Parteiaufgaben, besonders der schulpolitischen und der Jugend- und Bildungsbewegung, veranlaßt hätten. Da die bisherigen Debatten und die Auseinandersetzungen mit den Freunden der schon bestehenden parteifremden sozialistischen Lehrervereinigung allen Anwesenden bekannt waren, wurde auf eine weitere Aussprache verzichtet und sofort die Gründung einer Ortsgruppe Groß-Berlin der Arbeitergemeinschaft vorgenommen. Zum Vorsitzenden wurde Genosse Hans O. M., Frankfurter Allee 348, gewählt. Ferner gehören dem Vorstande die Kollegen

Der Vogel.

Am Anfang des Prozesses gegen die Lötter Diebsteins und der Luxemburger sah Herr Rechtsanwalt Vogel ganz bescheiden auf der zweiten Reihe der Anklagebank, im Hintergrund versteckt, schüchtern und artig. Der Vogel war still, er spielte das Klavier.

Aber das war nur am Anfang. Vom dritten Prozeßtag an schloß der Vogel aus dem Hintergrund hervor. Da sah er nun in der ersten Reihe, man konnte ihn genauer ansehen, erbedachte ein ziemlich leeres, kamales Kammergeschicht, ein Mensch, der nicht gerade auszuweichen konnte, sondern, wenn er redete, meistens zur Erde nickte, als müsse er vom Boden seine Argumente auslesen. Und wenn er sprach, wurde er nicht gerade sympathischer. Der Kapitänleutnant Pfingst-Ordnung war menschlich oder lug genug, von Lieblichkeit als einem Feinde, den er schätzte, zu sprechen. Herr Vogel schien von keiner ethischen Antwandlung heimgesucht. Mit einer ziemlich widerwärtigen Hartigkeit, ohne eine Sekunde lang den gleichgültigen Ton der Rede zu unterbrechen, erzählte er daß seine Kameraden, die in der Morosnacht am Bernauerkanal standen, auf die Mitteilung vom Tode der Luxemburger erwiderten: „na schön“, aber, sagte er mit höchster Schnappigkeit: „sie zeigten sich sehr erfreut!“ Wenn ein bloßes menschliches Gefühl in diesem Vogel lebendig gewesen wäre, so hätte er seine eigenen Kameraden nicht ohne Remorsehaft vor sitzenden Menschen so klug benutzert.

Vom dem Moment an, wo Herr Vogel den Mund aufhat, hatte er mehr etwas Roubogelartiges, und die Täuschungskomödie war schnell gerissen. Aber im Bewußtsein der Dürftigkeit und Gehilichkeit seines Wesens wollte er sich doch mit einigen idealistischen Phrasen drapieren, und so verlor der Vogel, sich als Paktan der Garde-Schützen-Division aufzutun. Was er verübt hat, das wollte er nur aus Liebe zur Division gelien haben. Warum hatte er die Händergeschichten von den Spezialisten, die die Luxemburger aus dem Wagen gerissen haben, erfinden? Nicht etwa, um seine abschauliche Meise — denn er selbst hat ja die Leiche in den Kanal geworfen — zu vertuschen, nein, nur um das Ansehen seiner Garde-Schützen-Division zu retten! Und warum nannte er den Namen des Offiziers nicht, der auf die verwundete Luxemburger noch geschossen hat? Nicht etwa, weil er selbst dieser Offizier gewesen ist, nein, weil er seinen zweiten Kameraden der Division in den Prozeß verwickeln wollte! Er lag und schwieg — nur auf Divisionspatriotismus, und der Verteidiger des Weikens konnte den Mund gar nicht voll genug nehmen von diesem edlen, der Division ganz hingebenen Befehl.

Wer war er wirklich der Paktan? Ach nein, eher dachte man an die bekannte Krähle, die das Ständesgeschicht kennt, wonach eine der anderen kein Auge auspaßt darf. Sein Divisionspatriotismus war auf Divisionspatriotismus berechnet, die in den Richterhöfen sehen. Hätte Herr Vogel nicht vor dem Kriegsgericht der Garde-Schützen-Division gestanden, er hätte sich einen Deed um die Spitze im Oberhof gekümmert. Das kann man heute mit Bestimmtheit sagen, nachdem der Vogel ausgeflogen ist. Damit hat der Divisionspatriot den ganzen idealistischen Rumpstollen lassen, mit dem er sich noch in der Verhandlung drapierte hatte. Wäre Herr Vogel der Divisionspatriot, so hätte er die wahrlich milde Strafe, die seine Kameraden über ihn verhängt hatten, mit Stolz, Dankbarkeit und dankbar, hinnehmen müssen. Schon die Höflichkeit, die Toleranz, das väterliche Wesen des Vorsitzenden hätten ihm beweisen müssen, daß es den Kameraden der Division nicht leicht geworden ist, ihn zu hassen. Da er aber mindestens die Leidenschaftlichkeit nicht hat ablegen können, so blieb den Kameraden nichts anderes übrig, als ihn zu verurteilen, wenn sie eben das Ansehen ihrer Division nicht zunichte machen wollten. Das Klugheits hat die Kameradschaft: schnell gelobt. Indem er ausrief, hat der Divisionspatriot behauptet, daß ihm die ganze Garde-Schützen-Division auf den Hals stehen könne. Dieser Vogel war nicht einmal eine Krähle, er war nichts als ein kleiner, schäblicher, egoistischer Schnapstank. Lebte ein Franke von jenem Divisionspatriotismus in ihm, dessen er und sein Verzeibiger sich in der Verhandlung rühmten, so hätte er selbst das Angebot auszureichen mit Enttäufung zurückweisen müssen. Er war keine Strafe mindestens der Garde-Schützen-Division schuldig — der deutschen Arbeiterschaft, dem deutschen Volke wäre er eine ganz andere Strafe schuldig gewesen. Indem er jetzt jämmerlich davonläuft, hat er seiner eigenen Garde-Schützen-Division den schwersten moralischen Schlag versetzt.

Im Richte dieser Flucht sieht man nun das ganze divisionspatriotische Theater noch viel misstrauischer als vorher an. Unabweisbar ist die Behauptung geblieben, daß das Auto, das den Vogel nach Holland entführte, von dem Chauffeur Jansche kam, der Vogels wichtigster Entlassungszeuge war. Den Aussagen der beiden rechtschaffenen Leute, die in dem Auto reedten und links neben der Luxemburger sahen und besaßoren, daß Vogel auf die schwerverwundete arme Frau — trotz der Bitte der Soldaten, nicht zu schreiten — losgestürzt habe, stand vor allem die Gegenansage dieses Jansche gegenüber, der ursprünglich ganz ähnlich behauptet ausgefagt und erst nachträglich sich eines Besseren besonnen hat. Wenn der Vorsitzende in die Hintergründe dieser Stimmänderung hineinsehen wollte, dann hätte er diesen begünstigten Herrn

Jansche sofort hinter Schloß und Riegel sehen müssen. Kein Zeuge in dem ganzen Prozeß ist so dringend des Meineids verdächtig gewesen, wie dieser geschäftsunbige Automobilbesitzer, der seine Aussagen nachträglich dem Reibstücken angeboten hat; erst den Unabhängigen, dann den Besitzern des Vogel. Das Geschicht mit den Unabhängigen ist nicht zustande gekommen, aber der Vertrag mit Vogels Freunden ist unzweifelhaft perfekt geworden, das beweist diese Automobilfahrt nach Holland. Freilich scheint der Schlußpunkt unter diesen Vertrag erst nach dem Urteilspruch gesetzt worden zu sein. Wahrscheinlich rechnete Vogel damit, daß ihn schon das Divisionsgericht frei liegen lassen würde. Wäre die Flucht nach Holland schon vorher beschloffen worden, dann hätte sich ja der Entlassungszeuge und Autoführer Jansche seine höchst zweideutige Zeugenaussage ersparen können. Dann hätte man das ganze divisionspatriotische Theater viel wirksamer inszenieren können; Herr Vogel wäre wegen der Ermordung der Luxemburger zum Tode zu verurteilen gewesen. Damit wäre dem Empfinden der Masse und den belästigten Jugendaussagen Genüge geschehen. Das Auto des Herrn Jansche hätte dem Vogel noch immer gut Verfügung gestanden. . . .

Herr Vogel hat seine wilden Mäker im Prozeß geübt, und wenn man seine parteifremden Deklamationen über die Liebe zur Division, die er in der Verhandlung zum Besten gab, zurückdenkt, so muß man sagen: keiner hat treuloser an seiner Division gelandelt als dieser Divisionspatriot. Wie sollen die Kameraden des Vogels vor den jungen Mannschaften bestehen und ihnen antworten wollen, daß der einzelne nichts, das Regiment, die Division alles ist? Wer wird es den Kameraden Vogels glauben, wenn sie die Tugend der Selbstauspferung, der Hingabe aus Ganze und dergleichen schöne Dabier von vorerstem singen? Der Vogel wird in diese Kameradschaft hineinzuwischen. Wie sollen die Offiziere der Garde-Schützen-Division ihren Mannschaften beibringen: „Du mußt ein Mann sein, Du mußt für Deine Lat einsteigen“, wenn der berühmteste Mann der Division — und das ist nun einmal Herr Vogel — vor den Folgen seiner eigenen Lat keine aussteigt? Es gäbe ein Gegenstück zu dieser kläglichen Flucht des Vogel. Es lebte ein Mann, der tätete einen anderen, weil er sein Wirken für politisch verberblich hielt. Er wurde vor Gericht gestellt, und er hätte auskniffen können, indem er sich hinter psychiatrische Ausreden und Gulastien vertrieb, aber er hat mit einer einzigen Handbewegung den ganzen Raum von Widerreden und entschuldigenden Ausflüchten von sich gewiesen. Er war ein Mann, stand für seine Lat ein und beehrte sein Todesurteil! Dieser Angeklagte hieß Friedrich Adler. Dieser Vogel aber war bei Gott kein Adler.

Weder, Brand, Hene, Garg, Dr. Witte und die Kollegin Adde... Es wurde beschlossen, nach einem festen Programm an die Erfüllung der verschiedenen Aufgaben der Ortsgruppe heranzutreten und eine rege Mitarbeit unter den Berliner Lehrern und Lehrerinnen zu entfalten. Die nächste Mitgliederversammlung ist am Mittwoch, nachmittags 4 Uhr, im Jugendheim, Lindenstraße 8.

Reisegenehmigung ab Berlin abgeschafft! Man braucht sie vom 1. Juni nicht mehr, jedoch bleibt die Beschränkung des Fahrloketenverkehrs bestehen. Sollte der Andrang zu den Eisenbahnen wieder größere Unzulänglichkeiten ergeben, so ist mit der Wiedereinführung der Erlaubnisbescheine zu rechnen. Die gekauften Billette gelten nur am Tage der Abreise.

Die Ausplünderung und Verfaulung der Wagen müßte doch endlich aufhören. Nicht auf solche Schädlinge der Allgemeinheit und nicht insbesondere auf Rücksicht auf die Kriegsbefehlshaber!

Straßenbahn rückwärts! Das ist die neueste Vereinerung des Berliner Verkehrslebens. Man übersteht hinter einer Elektrischen, die an der Haltestelle stillsteht, die Straße, auf einmal rollt der Wagen ein paar Meter zurück, und nur durch einen raschen Sprung kann man sich vor dem Ueberfahrenwerden retten. Man kann aber ebensoviele unter einem Wagen auf dem Nebengleis oder ein sonstiges Fußwerk kommen. Auch die Leute, die gerade aus- oder einsteigen, halten das Zurückrollen des Wagens für eine überaus begründete wertvolle Neuerung, zumal es ohne jede vorherige Warnung erfolgt. Freilich konnte in der Königsplatz-Straße ein voranfahrender Dampflokzug einer Expedition, der an allen Straßenkreuzungen gewaltige Verwirrung anrichtete, noch als Ursache des Rückwärtsfahrens der Straßenbahnwagen angesehen werden, aber dies wiederholte sich auch am 11. Juni am Potsdamer Platz, ohne daß ein Lokzug zu sehen gewesen wäre. Es handelt sich bei jedemfalls um eine außerordentlich gefährliche Verneuerung unseres sonstigen Ansehens.

Die Rückgabe der astronomischen Instrumente der Berliner Sternwarte ist jetzt in die Wege geleitet worden. Die fünf vor dem Potsdamer Orangeriegebäude aufgestellten Apparate, Armillarsphären, Sextant, ein Horizontalmeßer und der Himmelsglobus, die 1901 als Kriegsbeute vom Chinesen nach Potsdam geschafft und unter wissenschaftlicher Leitung aufgestellt wurden, sind jetzt für ein Jahr entfernt und in massiven Kästen verpackt zum Ueberseetransport bereit. Sie sollen ihren früheren Eigentümern wieder zugewiesen werden.

Neue Kohlenpreise. Rügen- und Ostpreußen: Brutto: Bei Selbstabholung ab Lager Jentzer 4,15 M., bei Lieferung frei Erdgasloch oder Keller 4,70 M. Gaskohle, abgelesen: Selbstabholung 7,30 M., Lieferung 7,85 M. Infolge weiterer Erhöhung der Kohlenpreise und Erhöhen ist das im März erst um 17%, auf 20 M. für den Kubikmeter erhöhte Wasserpreis nunmehr auf 28 M. erhöht worden.

Neue Abteilungen des Vereins Arbeiterjugend. Mittwoch: Gründung der Abteilung Südwesten, Loloi Schaar, Tempelhofstr. 4; Abteilung Westen: Dienstag: Baumgartenschule, Kurfürststr. 142. Die Älteren werden gebeten, ihre schulfreien Kinder darauf aufmerksam zu machen.

Freierbesuch in den Preisversteigerungen laut Beschluß vom 30. Mai um 25 Pro. An 2. Freitag werden die Geschäfte geschlossen.

Geschäftsbesuch. Heute sind nur Lebensmittel, Blumen- und Gartengeräte von 1/2-1/10 Uhr geöffnet.

Eine Bekanntmachung über Entlassungsdarlehne erscheint im Anzeigenteil dieser Nummer.

Kino-Theater. Das Schauspielhaus Herrental mit seiner Gesellschaft in der dreitägigen Tournee 'Wer ist der Vater?' beginnt heute nachmittags 3 1/2 Uhr mit der öffentlichen Generalprobe, zu welcher jeder Besuchende ein Kind frei einführen kann. In den Hauptrollen ist noch Ferdinand Bräuner beschäftigt.

Im Berliner Aquarium beobachtet jetzt eine ganze Schar Wissenschaftler die sich entwickelnden Eizellen, von denen viele sie kaum zu unterscheiden sind. Auch durch ihre Bewegung bewegen sich diese, den Querschnitt verändernden tropfchenförmigen Eizellen nur sehr wenig. Die Eizellen ihre Fortbewegung mit einem eigentümlichen, seitlichen Schwimmen, jedoch man nimmt ein im Winde bewegtes Blatt zu sehen kommt. Ueber 100 Stück sind aber mehrere Zehntel verstreut und es sind vom Ei bis zu den großen fortbewegungsfähigen Tieren alle Zwischenstufen vertreten.

Das Eden-Hotel, das seit Mitte Januar durch den Magistrat Berlin vom Stab der Gendarmen-Einheiten besetzt war, wird jetzt von dieser Behörde geräumt und einer gründlichen Instandsetzung unterzogen.

Das Berliner Theater, Kastanienallee 79, eröffnet am ersten Pfingstfeiertag seine Sommertheater. Neu eröffnet: Vögel-Land.

Hausbau. Gemeindevorstellung. Der Haushalt balanciert mit 28 1/2 Millionen M., d. h. gegen das Vorjahr mehr 16 1/2 Millionen. Kommunalzuschlag bedarf 270 Pro. Bürgermeister Stawig wies in seinen Ausführungen auf die fortschreitende Verschuldung hin, die nur durch die in Höhe zu erhaltende Neuordnung der Groß-Berliner Kommunalverhältnisse beugnet werden könne. Möbus (S. P. D.) und Kubig (U. S. P. D.) legten ihre über einstimmende programmatische Stellung zur Gemeindepolitik dar, für die sie jetzt als Reichstagsmitglied bestimmt sein werden. Der Redner der Demokraten wandte sich entschieden gegen die Kommunalisierungsbestrebungen auf dem Gebiet der Lebensmittellieferung. Die zu einer Arbeitsgemeinschaft vereinigten Arbeitervereine der Arbeiter traten durch ihren Redner Herbert Schmidt vor während Reichstagsverband, in allerhöchster Opposition gegen alle Maßnahmen der neuen Gemeindevorstellung und erklärten, mit ihrer Ablehnung des Etats auch gleichzeitig dem Gemeindevorstand ihr Mißtrauen bekunden zu müssen. Nachdem diesen Herrschaften die geduldige Abgabe zu teil geworden, wurde der Etat gegen ihre Stimmen angenommen. — Auch bei der nun folgenden Beratung und Festsetzung der Aufwandsentscheidung für die Gemeindevorstellung mit 6 M. für jede Sitzung sowie der Genehmigung eines Gemeindevorstandes schied sich die widerum und zwar höchst unangenehm opponierende Rechte ab.

Neuföhr. Die städtische Entlassungsdarlehne Neuföhr, Mittel-Landschweg 8/9, ist täglich von 8-5 Uhr geöffnet.

Johannisthal. Gemeindevorstellung. Der bereits gefällte Vorschlag für den katholischen Religionsunterricht wurde trotz dem Einspruch der betroffenen Geistlichen und Lehrer wiederum abgelehnt und den Beteiligten anheimgestellt, zu klagen. Den Privatschulen wurde die Entschädigung nur noch bis zum 30. September bewilligt mit der Maßgabe, daß den Lehrern 10 Prozent als Feuerungsbeihilfe gewährt werden. — Der Errichtung einer Fischverkaufsstelle und einer gemeinsamen Jungensfürsorge mit Ueber- und Niederbarnheide wurde zugestimmt. — Für die Einstellung neuer Bureauhilfskräfte wurden 25 000 M. bewilligt.

Bernau. Gegen den Verkauf der Hinterheide und von Teilen der Vorderheide und Austausch des Kieselquarzes Schmelz- und Kalkstein, haben in den ausliegenden Listen bis jetzt 4000 Einwohner protestiert, weil der schöne Wald bei der Stadt verbleiben soll. Die Bürgerlichen und die Reichssozialisten sind gegen den Verkauf. Nur die Unabhängigen in mit dem Bürgermeister Dr. Gerde sind für das Geschäft mit der Stadt Berlin. Die Verkaufszusage wurde in der letzten Stadtvorstandssitzung abgelehnt, angeblich, weil über einige Bedingungen noch Klarheit geschaffen werden soll. Berlin hatte aber noch nicht geantwortet.

Kallenberg-Genossenschaft. Die Gemeinnützige Bau-Genossenschaft Kallenberg hat Vertrag mit der Wärschischen Heimstätte, der staatlichen Siedlungsgesellschaft für die Mark Brandenburg. Es sollen vorerst a) 40 Einfamilienhäuser, b) 50 Einzelhäuser mit 3 Zimmern und c) 10 Doppelhäuser für je zwei Familien mit je 8 Zimmern errichtet werden. Die Häuser sollen zu folgenden Dauerwerten überlassen werden: a) 11 700 M., b) 9200 M., c) 9000 M. und c) 15 400 M. Die Differenz zwischen den Dauerstellungswerten und bezugsbaren Dauerwerten soll durch Ueberlassungsgeld aufgebracht werden. Zur Beteiligung daran sind die Gemeinden sowie der Kreis Ostbarnheim angegangen worden.

Reinickendorf. Volkshochschule. Kurios von Engelbert Graf über 'Ehrlichkeit' und 'Verleumdung' diesmal nicht Donnerstag, sondern Freitag 6 Uhr im Realgymnasium.

Groß-Berliner Lebensmittel.

Lebensmittelkarte und Kochkunst. In der Lebensmittelabteilung des Warenhauses Reichelt, Leipziger Straße, zeigt die Zentrale der Hausfrauen-Vereine Groß-Berlin, wie aus den rationierten Lebensmitteln sowie aus getrockneten und Salzgewürzen schmackhafte Gerichte hergestellt werden können. Von Dienstag 4 Uhr bis Mittwoch 6 Uhr.

Die Vollmischarten für Juli werden in den nächsten Tagen ausgegeben, und zwar in Berlin für die Kinder im 1. und 2. Lebensjahr morgen Freitag und Dienstag; im 3. und 4. Lebensjahr am Donnerstag im 5. und 6. Freitag und Sonnabend. Vollmischarten bis 14. Juni dem Kleinbändler vorzuliegen. Zum Ausgleich für verdrängte Milchportionen wird Kindern im 2. bis 6. Lebensjahre je 1 Pfund Rahmmittel gewährt. Bezugsscheine zusammen mit den Vollmischarten. Für Juli bis September in den nächsten Tagen, spätestens bis 14. Juni dem Kleinbändler vorzuliegen.

Berlin. Tierschutz. Zwischen dem 1. 6. 1911 und dem 31. 5. 1915 geboren, einmisch 5 Hühner Milchpulverpulver. Bezugsscheine vom 2. bis 6. 6. M. bei den Bezirkskommissionen, dann bis 8. 6. M. in den durch rote Berlin-Zustellstellen getrennten Geschäften vorzuliegen. In den Bezirkskommissionen 98-108, 109-128, 131-132, 152-171, 173, 182, 185-191, 196, 198, 202-206, 207, 209, 211, 213, 215-216, 218-221, 225 ab 4. Juni für jede angemeldete Marke D d 4, Pfund Feinmehl. Gültigkeit N 5 (125 g amerikanische Schweinefleischprodukte) bis einschließlich 8. Juni verlängert.

Charlottenburg. Normmelade 500 Gramm (25). Runkelhonig 400 Gramm (27). Graupen 100 Gramm (30). Cafenährmittel 150 Gramm (31). Suppen 150 Gramm (32). Für Jugendliche Osterflocken 100 Gramm (34). Teigwaren 100 Gramm (35). — Vom Juni ab erhalten auf die Groß-Berliner Milchmischungsartikeln jetzt auch die Kinder, die vom 1. Juni 1911 bis 31. Mai 1912 geboren sind, Ausgabe vom 11. Juni ab, gegen Vorlage amtlicher Altersnachweise durch schuldige Bezirkskommissionen zwei Hühner Milchpulver (200). — Rinderwaren 1/2 Pfund (230, 217). Im Monat Juni an die in der zweiten Hälfte der Schwangerschaft befindlichen Frauen 3 Pfund Weizenmehl und an Schwangere vom 4. Monat ab 1 Pfund Weizenmehl auf besondere Berechtigungsartikeln. An Kinder im 1. Lebensjahre 750 Gramm Cafenährmittel und an Kinder im 2. Lebensjahre 500 Gramm Cafenährmittel. An Kinder vom 2. bis 6. Lebensjahre (A II, B I, C II, O II) ein Pfund für ausfallende Milch je 1 Pfund Rindergerstemehl.

Schöneberg. Normmelade bis 8. Juni für 500 g Normmelade (24) und bis 7. für 1/2 Pfund Amerikamehl (P 5). Ausgegeben: 250 g Weizenmehl (20, 20), 1/2 Pfund Amerikamehl (K 4), 125 g amerikanische Schweinefleischprodukte (N 5).

Reinickendorf. Fortsetzung: Reichliche, Rinderwaren, Fischkonserven (N, M), 1 Reichliche (21, 22), 500 Gramm Runkelhonig (24, 25). Rausgabe: 200 Gramm Teigwaren (33), 100 Gramm Teigwaren für Jugendliche (36), 1 Pfund Normmelade (25), entweder 250 Gramm ausländisches oder inländisches Weizenmehl (N 5), 2 Pakete Lebkuchen für Kinder im 2.-7. Lebensjahre (15 A II, B I, B II, O I, O II und Bezugsscheine), je 2 Pakete Lebkuchen für Berlin im 75. Lebensjahre und darüber, 1 Dose Kondensmilch für Kinder im 7.-13. Lebensjahre auf Bezugsscheine, 1/2 Pfund Osterflocken für Kinder im 1. Lebensjahre, 2 Pfund Osterflocken für Kinder im 2. Lebensjahre, 1 Pfund Ories für Kinder im 4.-6. Lebensjahre (14 A I, A II, B I, B II, O I, O II) Strogil, 5 Pfund Kartoffeln. Verkauf von Brotmischungen vom 31. 5. bis 3. 6. 500 g Auslandsmischmelade (2 K 14001-22000). Infolge Transportschwierigkeiten amer. tonn. Milch für Kinder im 6. bis 12. Lebensjahre noch nicht eingetroffen.

Neuföhr. 1 Pfund Normmelade (26). Händler zeigen Entziffern der Ware an. Ferner 150 gr Osterflocken (29). In den städtischen Verkaufsstellen 400 gr Rahmmittel für Jugendliche (30-35), ab Wochenmitte, freihändig Zitronen, Honig, Gewürzschokolade. Am 6. Bezirkskommissionen 125 gr Röhre. Zufuhr an Reichlichen. Die neue Kartoffel-Landbesitz tritt morgen Freitag in Kraft.

Wartenberg. 500 gr Normmelade (24). Karten bis Montag bei einem Händler vorzuliegen.

Reinickendorf. 100 Gramm Röhre (30), 100 Gramm Rindergerstemehl für Jugendliche (35), 100 Gramm Osterflocken als Ersatz für 50 Gramm Fleisch (26) der Fleischkarte), 875 Gramm Zucker, 250 Gramm Auslandsmehl (Q 4), 1/2 Pfund Rinderwaren (18).

Stralau. Sonnabend, 7. Juni, 500 g Graupen (31, 32). Wärsch bis Mittwoch abgeben.

Reinickendorf. In den amtlichen Verkaufsstellen 1/2 Pfund T a s a t, 5.-M. (30. Zeitpunkt folgt noch. Ab 3. Juni Rinderkarte A ein Pfund Rindergerstemehl, 4 Pakete Weizen, 1 Paket Milchpulver. Rinderkarte B 1/2 Pfund Reis, 2 Pakete Reis Rinderkarte O 1/2 Pfund-Paket Schokoladenpulver oder 1/2 Pfund Schokolade, 1/2 Pfund Cafemehl, Rinderkarte D oder eine halbe fertige Röhre, 1/2 Pfund Ories. Für Schwangere vom 4. Monat ab 1/2 Pfund Schokolade. Bezugsscheine im Zimmer 23 des Er-

nährungsamt. In den amtlichen Verkaufsstellen Rinderkarte. Die amtlichen Verkaufsstellen bleiben jeweils Monatsinventur nach Beendigung des Milchverkaufs geschlossen. I am 2. Juni, III am 5. Juni, IV am 4. Juni, V am 3. Juni. Heute werden die 28- und 29- und 30- und 31- und 32- und 33- und 34- und 35- und 36- und 37- und 38- und 39- und 40- und 41- und 42- und 43- und 44- und 45- und 46- und 47- und 48- und 49- und 50- und 51- und 52- und 53- und 54- und 55- und 56- und 57- und 58- und 59- und 60- und 61- und 62- und 63- und 64- und 65- und 66- und 67- und 68- und 69- und 70- und 71- und 72- und 73- und 74- und 75- und 76- und 77- und 78- und 79- und 80- und 81- und 82- und 83- und 84- und 85- und 86- und 87- und 88- und 89- und 90- und 91- und 92- und 93- und 94- und 95- und 96- und 97- und 98- und 99- und 100- und 101- und 102- und 103- und 104- und 105- und 106- und 107- und 108- und 109- und 110- und 111- und 112- und 113- und 114- und 115- und 116- und 117- und 118- und 119- und 120- und 121- und 122- und 123- und 124- und 125- und 126- und 127- und 128- und 129- und 130- und 131- und 132- und 133- und 134- und 135- und 136- und 137- und 138- und 139- und 140- und 141- und 142- und 143- und 144- und 145- und 146- und 147- und 148- und 149- und 150- und 151- und 152- und 153- und 154- und 155- und 156- und 157- und 158- und 159- und 160- und 161- und 162- und 163- und 164- und 165- und 166- und 167- und 168- und 169- und 170- und 171- und 172- und 173- und 174- und 175- und 176- und 177- und 178- und 179- und 180- und 181- und 182- und 183- und 184- und 185- und 186- und 187- und 188- und 189- und 190- und 191- und 192- und 193- und 194- und 195- und 196- und 197- und 198- und 199- und 200- und 201- und 202- und 203- und 204- und 205- und 206- und 207- und 208- und 209- und 210- und 211- und 212- und 213- und 214- und 215- und 216- und 217- und 218- und 219- und 220- und 221- und 222- und 223- und 224- und 225- und 226- und 227- und 228- und 229- und 230- und 231- und 232- und 233- und 234- und 235- und 236- und 237- und 238- und 239- und 240- und 241- und 242- und 243- und 244- und 245- und 246- und 247- und 248- und 249- und 250- und 251- und 252- und 253- und 254- und 255- und 256- und 257- und 258- und 259- und 260- und 261- und 262- und 263- und 264- und 265- und 266- und 267- und 268- und 269- und 270- und 271- und 272- und 273- und 274- und 275- und 276- und 277- und 278- und 279- und 280- und 281- und 282- und 283- und 284- und 285- und 286- und 287- und 288- und 289- und 290- und 291- und 292- und 293- und 294- und 295- und 296- und 297- und 298- und 299- und 300- und 301- und 302- und 303- und 304- und 305- und 306- und 307- und 308- und 309- und 310- und 311- und 312- und 313- und 314- und 315- und 316- und 317- und 318- und 319- und 320- und 321- und 322- und 323- und 324- und 325- und 326- und 327- und 328- und 329- und 330- und 331- und 332- und 333- und 334- und 335- und 336- und 337- und 338- und 339- und 340- und 341- und 342- und 343- und 344- und 345- und 346- und 347- und 348- und 349- und 350- und 351- und 352- und 353- und 354- und 355- und 356- und 357- und 358- und 359- und 360- und 361- und 362- und 363- und 364- und 365- und 366- und 367- und 368- und 369- und 370- und 371- und 372- und 373- und 374- und 375- und 376- und 377- und 378- und 379- und 380- und 381- und 382- und 383- und 384- und 385- und 386- und 387- und 388- und 389- und 390- und 391- und 392- und 393- und 394- und 395- und 396- und 397- und 398- und 399- und 400- und 401- und 402- und 403- und 404- und 405- und 406- und 407- und 408- und 409- und 410- und 411- und 412- und 413- und 414- und 415- und 416- und 417- und 418- und 419- und 420- und 421- und 422- und 423- und 424- und 425- und 426- und 427- und 428- und 429- und 430- und 431- und 432- und 433- und 434- und 435- und 436- und 437- und 438- und 439- und 440- und 441- und 442- und 443- und 444- und 445- und 446- und 447- und 448- und 449- und 450- und 451- und 452- und 453- und 454- und 455- und 456- und 457- und 458- und 459- und 460- und 461- und 462- und 463- und 464- und 465- und 466- und 467- und 468- und 469- und 470- und 471- und 472- und 473- und 474- und 475- und 476- und 477- und 478- und 479- und 480- und 481- und 482- und 483- und 484- und 485- und 486- und 487- und 488- und 489- und 490- und 491- und 492- und 493- und 494- und 495- und 496- und 497- und 498- und 499- und 500- und 501- und 502- und 503- und 504- und 505- und 506- und 507- und 508- und 509- und 510- und 511- und 512- und 513- und 514- und 515- und 516- und 517- und 518- und 519- und 520- und 521- und 522- und 523- und 524- und 525- und 526- und 527- und 528- und 529- und 530- und 531- und 532- und 533- und 534- und 535- und 536- und 537- und 538- und 539- und 540- und 541- und 542- und 543- und 544- und 545- und 546- und 547- und 548- und 549- und 550- und 551- und 552- und 553- und 554- und 555- und 556- und 557- und 558- und 559- und 560- und 561- und 562- und 563- und 564- und 565- und 566- und 567- und 568- und 569- und 570- und 571- und 572- und 573- und 574- und 575- und 576- und 577- und 578- und 579- und 580- und 581- und 582- und 583- und 584- und 585- und 586- und 587- und 588- und 589- und 590- und 591- und 592- und 593- und 594- und 595- und 596- und 597- und 598- und 599- und 600- und 601- und 602- und 603- und 604- und 605- und 606- und 607- und 608- und 609- und 610- und 611- und 612- und 613- und 614- und 615- und 616- und 617- und 618- und 619- und 620- und 621- und 622- und 623- und 624- und 625- und 626- und 627- und 628- und 629- und 630- und 631- und 632- und 633- und 634- und 635- und 636- und 637- und 638- und 639- und 640- und 641- und 642- und 643- und 644- und 645- und 646- und 647- und 648- und 649- und 650- und 651- und 652- und 653- und 654- und 655- und 656- und 657- und 658- und 659- und 660- und 661- und 662- und 663- und 664- und 665- und 666- und 667- und 668- und 669- und 670- und 671- und 672- und 673- und 674- und 675- und 676- und 677- und 678- und 679- und 680- und 681- und 682- und 683- und 684- und 685- und 686- und 687- und 688- und 689- und 690- und 691- und 692- und 693- und 694- und 695- und 696- und 697- und 698- und 699- und 700- und 701- und 702- und 703- und 704- und 705- und 706- und 707- und 708- und 709- und 710- und 711- und 712- und 713- und 714- und 715- und 716- und 717- und 718- und 719- und 720- und 721- und 722- und 723- und 724- und 725- und 726- und 727- und 728- und 729- und 730- und 731- und 732- und 733- und 734- und 735- und 736- und 737- und 738- und 739- und 740- und 741- und 742- und 743- und 744- und 745- und 746- und 747- und 748- und 749- und 750- und 751- und 752- und 753- und 754- und 755- und 756- und 757- und 758- und 759- und 760- und 761- und 762- und 763- und 764- und 765- und 766- und 767- und 768- und 769- und 770- und 771- und 772- und 773- und 774- und 775- und 776- und 777- und 778- und 779- und 780- und 781- und 782- und 783- und 784- und 785- und 786- und 787- und 788- und 789- und 790- und 791- und 792- und 793- und 794- und 795- und 796- und 797- und 798- und 799- und 800- und 801- und 802- und 803- und 804- und 805- und 806- und 807- und 808- und 809- und 810- und 811- und 812- und 813- und 814- und 815- und 816- und 817- und 818- und 819- und 820- und 821- und 822- und 823- und 824- und 825- und 826- und 827- und 828- und 829- und 830- und 831- und 832- und 833- und 834- und 835- und 836- und 837- und 838- und 839- und 840- und 841- und 842- und 843- und 844- und 845- und 846- und 847- und 848- und 849- und 850- und 851- und 852- und 853- und 854- und 855- und 856- und 857- und 858- und 859- und 860- und 861- und 862- und 863- und 864- und 865- und 866- und 867- und 868- und 869- und 870- und 871- und 872- und 873- und 874- und 875- und 876- und 877- und 878- und 879- und 880- und 881- und 882- und 883- und 884- und 885- und 886- und 887- und 888- und 889- und 890- und 891- und 892- und 893- und 894- und 895- und 896- und 897- und 898- und 899- und 900- und 901- und 902- und 903- und 904- und 905- und 906- und 907- und 908- und 909- und 910- und 911- und 912- und 913- und 914- und 915- und 916- und 917- und 918- und 919- und 920- und 921- und 922- und 923- und 924- und 925- und 926- und 927- und 928- und 929- und 930- und 931- und 932- und 933- und 934- und 935- und 936- und 937- und 938- und 939- und 940- und 941- und 942- und 943- und 944- und 945- und 946- und 947- und 948- und 949- und 950- und 951- und 952- und 953- und 954- und 955- und 956- und 957- und 958- und 959- und 960- und 961- und 962- und 963- und 964- und 965- und 966- und 967- und 968- und 969- und 970- und 971- und 972- und 973- und 974- und 975- und 976- und 977- und 978- und 979- und 980- und 981- und 982- und 983- und 984- und 985- und 986- und 987- und 988- und 989- und 990- und 991- und 992- und 993- und 994- und 995- und 996- und 997- und 998- und 999- und 1000- und 1001- und 1002- und 1003- und 1004- und 1005- und 1006- und 1007- und 1008- und 1009- und 1010- und 1011- und 1012- und 1013- und 1014- und 1015- und 1016- und 1017- und 1018- und 1019- und 1020- und 1021- und 1022- und 1023- und 1024- und 1025- und 1026- und 1027- und 1028- und 1029- und 1030- und 1031- und 1032- und 1033- und 1034- und 1035- und 1036- und 1037- und 1038- und 1039- und 1040- und 1041- und 1042- und 1043- und 1044- und 1045- und 1046- und 1047- und 1048- und 1049- und 1050- und 1051- und 1052- und 1053- und 1054- und 1055- und 1056- und 1057- und 1058- und 1059- und 1060- und 1061- und 1062- und 1063- und 1064- und 1065- und 1066- und 1067- und 1068- und 1069- und 1070- und 1071- und 1072- und 1073- und 1074- und 1075- und 1076- und 1077- und 1078- und 1079- und 1080- und 1081- und 1082- und 1083- und 1084- und 1085- und 1086- und 1087- und 1088- und 1089- und 1090- und 1091- und 1092- und 1093- und 1094- und 1095- und 1096- und 1097- und 1098- und 1099- und 1100- und 1101- und 1102- und 1103- und 1104- und 1105- und 1106- und 1107- und 1108- und 1109- und 1110- und 1111- und 1112- und 1113- und 1114- und 1115- und 1116- und 1117- und 1118- und 1119- und 1120- und 1121- und 1122- und 1123- und 1124- und 1125- und 1126- und 1127- und 1128- und 1129- und 1130- und 1131- und 1132- und 1133- und 1134- und 1135- und 1136- und 1137- und 1138- und 1139- und 1140- und 1141- und 1142- und 1143- und 1144- und 1145- und 1146- und 1147- und 1148- und 1149- und 1150- und 1151- und 1152- und 1153- und 1154- und 1155- und 1156- und 1157- und 1158- und 1159- und 1160- und 1161- und 1162- und 1163- und 1164- und 1165- und 1166- und 1167- und 1168- und 1169- und 1170- und 1171- und 1172- und 1173- und 1174- und 1175- und 1176- und 1177- und 1178- und 1179- und 1180- und 1181- und 1182- und 1183- und 1184- und 1185- und 1186- und 1187- und 1188- und 1189- und 1190- und 1191- und 1192- und 1193- und 1194- und 1195- und 1196- und 1197- und 1198- und 1199- und 1200- und 1201- und 1202- und 1203- und 1204- und 1205- und 1206- und 1207- und 1208- und 1209- und 1210- und 1211- und 1212- und 1213- und 1214- und 1215- und 1216- und 1217- und 1218- und 1219- und 1220- und 1221- und 1222- und 1223- und 1224- und 1225- und 1226- und 1227- und 1228- und 1229- und 1230- und 1231- und 1232- und 1233- und 1234- und 1235- und 1236- und 1237- und 1238- und 1239- und 1240- und 1241- und 124



M. J. SRAEL

BERLIN C Spandauer Str. 16

Gegründet 1815

BERLIN C Königstr. 11-14

4 Stockwerke
MÖBEL
Ständige Ausstellung
eingerichteter Zimmer

Kleidung

- Bluse a. besticktem Schleierstoff. 39.00
- Rock a. grauweißt. Stoff m. Knopfverzierung. 65.00
- Morgenkleid a. bedruckt. Schleierst. 88.00
- Kleid a. bedruckt. Schleierstoff. 168.00

Hüte

- Damenhut Bastgeflecht m. Taftband. 36.00
- Damenhut Bastgeflecht m. Strohborte. 68.00
- Mädchenhut Bastgeflecht mit Seidenband. 25.00

Unterröcke

- Unterrock aus dunkelfarb. Batistlein. mit buntem Faspel. 30.00
- Unterrock aus Kunstseide m. hohem Ansatz. 59.00
- Reins. Taftrock. 89.00

Korsette

- Korsett weiß gemustert, mit 1 Paar Haltern. 29.50
- Korsett weiß gemustert, m. waschbarer Einlage. 34.00
- Korsett grau gestreift, besond. fest verarbeitet. 36.00

Handschuhe

- Perifilet farb. weiß, schwarz, mit 2 Druckknöpfen. 3.25
- Seide farbig, weiß, schwarz, mit 2 Druckknöpfen. 5.75
- Halbhandschuhe gemust. farbig, weiß, schwarz, 40 cm lang. 2.00

Taschen

- Ledertasche mit Nickelbügel. 15.75
- Ledertasche feinnarbig mit Falten. 24.75
- Perltaschen buntfarbig. 6.75 bis 185.00

Wirkwaren

- Herrn-Socken Flor, ohne Naht, farbig. 8.50
- Trikot-Beinkleider für Herren, Mako, durchbroch. Mittelgr. 27.50
- Kunstseid. Strickjacken für Damen, farbig. 225.00

Korbmöbel

- Sessel bequeme Formen aus haltbarem Geflecht in einfachen und eleganten Ausführungen. 53.00 bis 125.00
- Bänke und Tische dazu passend, in groß. Auswahl
- Gartenmöbel aus Holz u. Eisen



- Jabot m. Stickm. aus Waschbill mit Spitze. 5.75
- Kragen a. Punktblau mit Spitze. 9.00
- Blusen- u. Jackenkragen aus Glasbänder oder Mull. 2.85
- Blusen- u. Jackenkragen aus Spitze od. Glasbänder. 4.25
- Blusen- u. Jackenkragen aus weißem Waschbill. 8.75
- Jackenkragen mit Falten-Ansatz, aus besticktem Mull mit Spitze. 14.25

Paul Langenscheidts beliebte Romane sind wieder erschienen.

- Band 1**
Ich hab dich lieb. Geschichte einer jungen Ehe. Ein Bett, das leben von uns, Wann u. Wieb tief bewegen wird, das unerbittlich in unser aller Schicksal hineingreift. Preis vornehm gebunden 21. 9.50.
 - Band 2**
Blondes Gift. Wer zählt die jugendlichen Eitelkeiten, die gleich Heil an seiner blonden Sonne bringen geben. Es ist ein unheimliches Buch, mögen seine grausam erschütternden Wahrheiten blauschlingen in alle Welt. Preis vornehm gebunden 21. 12.-
 - Band 3**
Arme kleine Eva. Die Lebens dieses Buchs, der diese kleine Eva, die kleine, unheimliche Wahrheit, mit der alles und noch so selten behandeltes Thema aus den dunklen Schatten des Daseins heraus behandelt wird, lassen das Buch empfinden zu einem ersten Bedurfis an die Gerechtigkeit. Preis vornehm gebunden 21. 9.50.
 - Band 4**
Du bist mein. Jedes wird das Buch der Liebe mit dieser Mischung lesen, wohl selten wird ein Wort so in dieser Weise erschüttern. Preis vornehm gebunden 21. 9.50
- Eingeln oder zusammen zu beziehen durch
Bogler & Co., Berlin W 9, Königstr. 27, Montag 9

Kriegsanleihe wird in Zahlung genommen! Preiswerte Mäntel u. Kostüme!!

- Impr. Mäntel 110, 155, 225, 275, 350 usw.
- l. lange Sportpaletots . . . 55, 78, 135, 205, 316 usw.
- Kostüme, tesche Formen . . . 98, 135, 178, 219, 356 usw.

Jetzt sehr billig!
Pelzmäntel — Plüschmäntel!
Pelzmäntel, Persener-Klasse . . . 850, 1275, 1560, 2100, 2800
Plüsch- und Astrachanmäntel . . 375, 450, 580, 670, 810
Stoffröcke 36, (Reichsware) 13.10 Seidenröcke 85, 115
Sportjacken in vielen Farben 36, 41 Kunstseidene Strickjacken 155, 246

Westmann
1. Geschäft: Berlin W, Mohrenstr. 37a.
2. Geschäft: Berlin NO, Gr. Frankfurter Str. 115.
Sonntags geschlossen!

Gartenstadt Frohnau
Ordnung, Gärten, Friedhöfe, etc.

Wollen Sie Ihr Papiergeld gut und sicher anlegen?
Erwerben Sie sich eine Baustelle in der Gartenstadt Frohnau
Anzahlung nur 15-25%

Auskunft: Hauptbüro Berlin, Friedrichstr. 171.
Telefon: Zentrum 1942, 1943.
Frohnau vis-à-vis vom Bahnhof,
geöffnet von 9-6 Uhr, auch Sonntags.

Biesdorf Süd
Kaulsdorf-Süd
In der Nähe v. Hof. Sabowa
□ 9, von 22.25, — an.
Bedeutende Übergrünung
Wiese Renzierung, in großer Zeit.

Wiesen-Grundstücke
In der Gartenstadt
Falkenhagen-West
Nr. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Eigenheim-Gesellschaft
Nieschke & Niesche,
Berlin NO 43,
Neue Kottbusstraße 16

Freie wissenschaftlich-sozialist. Agrar-Korrespondenz
Berlin SW. 61, Gitschiner Straße 110, II links.

Ziele:
Wissenschaftliche und praktische Mitarbeit bei der Lösung von Siedlungsfragen, Sozialisierung von Land- und Forstbetrieben, Abwanderung der industrievölkering nach dem Lande, Landwirtschaft und Volksernährung, Gemeinsamer Land- und Industrieerwerb und gemeinsame Land- und Industrieerwerbskammern, Kreditbeschaffung für unbemittelte Industriearbeiter, die sich auf dem Lande ansiedeln wollen, Geistliche Unterstützung auf dem Lande, Landarbeiterfragen, Verbesserung der Wohnverhältnisse auf dem Lande, Sozialisierung von Staats- und Kronwäldern, Gedanken- und Austausch zwischen Stadt- und Landarbeitern, Beschäftigung von Muster-Landbetrieben.

Tendenzen:
Die Korrespondenz arbeitet rein sachlich und wissenschaftlich, sie lehnt grundsätzlich jeden persönlichen Angriff gegen eine bestimmte Person, einen Stand, eine Glaubensangehörigkeit oder Partei ab.
Sie ist besonders Männern und Frauen des schaffenden Volkes, die über ein sachliches und praktisches Wissen verfügen, zu Worte kommen.
Die Korrespondenz steht auf dem Boden der Wahrheit und Sachlichkeit und dem Gedanken einer vereinten sozialistischen Arbeitergemeinschaft aller schaffenden Kräfte, die ein „Arbeitsgefühl“ besitzen.

Mitglieder:
Das besonders in Industrie- u. Landarbeiterkreisen für das Arbeitsgebiet der Korrespondenz jetzt ein Interesse vorhanden ist, beweisen die in wenigen Tagen eingegangenen 300 Zuschriften aus allen Kreisen der Arbeiterschaft, Volkswirtschaftler, Land- und Industriearbeiter und -Arbeiterinnen, die im praktischen Leben stehen, sind als Mitarbeiter willkommen und ihre Anregungen zur Förderung unserer Ziele werden dankbar angenommen. Auf Wunsch wird Informationsmaterial zugesandt.

Redaktion und Verlag der Freien wissenschaftl.-sozialistischen Agrar-Korrespondenz
Berlin SW. 61, Gitschiner Straße 110, II links.
Telegraphen-Adresse: Agrarsozialist-Berlin.

DAUERWÄSCHE
latinalmaschbar
von Drinnenwäsche nicht zu unterscheiden
Stichtagen 2 1/2 cm per Stück 21. 5.20
Stüt abgehogene Eden 5 cm 6.20
Wandfalten 21, 25 u. 28 cm 5.20
Wulst zum Abwaschen 0.30
Preisband unter Bedingung.

A. Racusin & Co., Berlin W.
Charlottenstr. 23 N.
Wiederverkauf, Referat in kleinen Mengen, Rabatt. 44/20

Zuckerkrank!
Zuckerreduktions-Tabletten
„Reglycol“ ohne Diät!
vermindert sofort den Zuckerabgang, vermindert alsbald die Kräfteabnahme, wie Anmerkungen und Versuche in allen Fällen einwandfrei bestätigen. Fordern Sie sofort kostenlose Uebersand, uns. Broschüre.
In all. Apoth. z. haben, wo noch nicht, z. beziehen durch:
Viktoria-Apoth., Friedrichstr. 18, Moritzplatz 3362-65.
Schweizer, Prinzstr. 36, Moritzplatz 336.
Berolina, Potsdamer Str. 25, Lützow 1947.
Blumhördt, Potsdamer Str. 84A, Lützow 1305.
Witte's, Charlittig, Bismarckstr. 81, Steipl. 730.
Minerva, Chemische Fabrik, Berlin S. 14, 100/0*

Reklampreis 10 Mark
kost. echte deutsche Anker-Uhr,
genau regul., fadelloh gehend, m.
Leuchtbl. Diese Uhr, jedoch
mit hellleucht. Zahlen in bes.
gut. Ausf., genau w. Ab-
bild, in starkem unver-
wundt. Gehäuse, 1 J. Gar.
12 M. Pass. Kette 60 Pl.,
pass. Kap. 1 M. Arm-
Uhr in groß. Ausf. m.
Leuchtz. 15 M. Damen-
uhr, 15 M. Abgeb. Arm-
banduhr in Größe eines
Zweimarkstückes, hell-
leuchtend, Zahlen 19 M.

1 Jahr Garantie. Nach- oder Voreinsendung des Betrages.
Deutschland Uhren-Manufaktur Leo Frank, Berlin C. 19.

Reklampreis 10 Mark
kost. echte deutsche Anker-Uhr,
genau regul., fadelloh gehend, m.
Leuchtbl. Diese Uhr, jedoch
mit hellleucht. Zahlen in bes.
gut. Ausf., genau w. Ab-
bild, in starkem unver-
wundt. Gehäuse, 1 J. Gar.
12 M. Pass. Kette 60 Pl.,
pass. Kap. 1 M. Arm-
Uhr in groß. Ausf. m.
Leuchtz. 15 M. Damen-
uhr, 15 M. Abgeb. Arm-
banduhr in Größe eines
Zweimarkstückes, hell-
leuchtend, Zahlen 19 M.

1 Jahr Garantie. Nach- oder Voreinsendung des Betrages.
Deutschland Uhren-Manufaktur Leo Frank, Berlin C. 19.

Auf Kredit!
Vornehme und einfache
Küchen, Schlaf- zimmer, Speise- zimmer, Einzel- möbel

MÖBEL

Spezialität:
Bürgerl. Wohnungs-Einrichtungen

LIEBER
ALEXANDER-STRASSE 16
an der Jannowitzbrücke

Zahlungsbedingungen für jeden passend

Dianos
in großer Auswahl, elegante, erstklassige Pianinos günstige Kaufgelegenheit
Max Becker
Pianofabrikanten
Andersstr. 47 L. *

Gold, Silber, Schmuckstoffe auch
Frau Linke, Blücherstr. 40.

Reichelt
Lebensmittel
60 Zweig-Geschäfte.

Am Lager vorrätig:
Drehbänke
Fräsmaschinen
Bohrmaschinen
Hobel- u. Shaping-
Maschinen
sowie alle anderen
Werkzeugmaschinen
neu u. gebraucht i. gr. Ausw.
A. Magnus,
Berlin C. 25,
Direktionsstr. 137.

Zähne von 3 M. m. echt. Friedens-Kautschuk, Gold- an- kronen, Brücken, Plomben, Umarr. schlechtsitz. Gebisse u. Reparatur, sofort. Zahnziehen m. Betäubung, billige Preise ev. Teilzahlung.
D. A. Läser Jr., nur Eisasser Str. 39, nahe Friedrichstr. 9-7, Sonntag 9-1

Kindererholungsheim Göhren auf Rügen
Wohlfahrtseinrichtung des Vereins für Kindervolksküchen u. Volkskinderhorte.
Gegr. 1893.
Eröffnung am 15. Juni.
Anmeldungen und nähere Auskunft im Vereins-
büreau, Nützenberger Platz 4, Abteilung Jugend-
fürsorge, vormittags 9-1 Uhr. 1115L*

Der Vorstand des Vereins für Kindervolksküchen
und Volkskinderhorte, Berlin, E. V.
Hermann Abraham, Vorsitzender.

Gartenlandparzellen,
neu erschlossen,
in guter Kultur, zur Selbst-
bewirtschaftung und zur hübschen
Kapitalanlage sehr geeignet.
In bewohnter Lage am
Strehlenbahnhof Nordend-
Höhepunkt, an
verkauft für den ausnahms-
weise billigen Preis von
60-75 M. die Quadratmeter.
Wochen- und Sonntags-
von 4-8 Uhr geöffnet,
an der Gabelstraße der
Ecke 37, und Hauptbahnhofstr. 1
c. d. Gabelstraße der Ecke 47,
S. Joseph, Kaufmann 5075.

Elektro-Motore
Supplendrübe und andere
elektrische Motoren fast
Elektromechanik Zentrum
Rungstr. 18. Tel. 7. Rier. 4783.

Photo-Apparate
alter Art
Photogr. Artikel
Teilzahlung gestattet
für Kasse 10% Rabatt
Katal. umsonst u. portofr.
Jonass & Co., Berlin SW 81
Bellevue-Str. 7-10.

Stottern
Stammeln, Lispeln, Nervosität und
Angstgefühl vor dem Sprechen,
Atemnot etc. beseitigt gründlich
Dr. Schraders Spezial-Institut
für Stotterer etc. 1072
Berlin W, Lützowstr. 36, Sp. 3-8 Uhr
Jeder, der stotterfrei singt, erhält eine fleißige Besprechung

Kredithaus „ANDERS“
am Bahnhof Wedding.
Größtes Haus direkt am Nettelbeck-Platz.
Auf Teilzahlung
MÖBEL
und Polsterwaren
Riesenauswahl. Billigste Preise.
Sehr kulante Bedingungen.
Kredithaus „ANDERS“
Größtes Haus direkt am Nettelbeck-Platz.
Reinickendorfer Straße 16
Pank- und Gerichtstraßen-Ecke.
Parterre, I., II., III. u. IV. Etage.

Gonnenschein und Seidenglanz

sind die typischen Merkmale eines schönen warmen Pfingst-Sonntags. Also luftige, flotte Kleidung angetan, wenn's Pfingsten hinausgeht in die strahlende Natur. Was Sie dazu brauchen, finden Sie bei uns in Hülle und Fülle und zu billigen Preisen.

Duftige Waschlleder 99.50 125.- 149.- 165.- usw.

Luftige Seidenmäntel 195.- 250.- 275.- 295.- usw.

Königsstr. 33
Am Bahnhof Alexanderplatz

Chausseest. 113
Beim Steinhilber Bahnhof



Sonntags geschlossen!

Mond-Extra

Mond-Extra Rasen Kalierapparat mit arborärer Klinge

Im Sanitäts-Vertrieb

Kalikkloro Zahnpasta

Der lachende Mund ist schön

wenn saubere, gut gepflegte Zähne aus ihm hervorleuchten. Dies erzielt man in vollkommener Weise durch Queisser's Zahnpasta Kalikkloro, die neben hervorragender Reinigungskraft auch den Zahntein löst und den Zähnen ihren natürlichen Schmelz wiedergibt. Kalikkloro hinterläßt das behagliche Gefühl von Frische und Sauberkeit im Munde.

Große Tube M. 2,- Kleine Tube M. 1,20

Hersteller:
Queisser & Co., G. m. b. H.
Hamburg 19.

Dolmetscher!

Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, meldet Euch zum Grenzschutz Ost unter den bekannten Bedingungen. Während der Zugschicht zur Dolmetschschule gehen in Bezug auf Wohnung und Verpflegung die bekannten Besonderebedingungen. Stabile Wohnung steht d. Verwaltungsbüro frei nach Innenverfügung zum Besonderen Ost ein.

Besonders dringend gebraucht werden:
Russische und polnische Dolmetscher, aber auch litauische, lettische, estnische und tschechische sowie französische und englische Dolmetscher sind uns willkommen.

Für Kameraden, die schriftlich gewillt sind, Verträge abzuschließen und fortwährende Unternehmung unter die Kriegsverpflichtung zu weichen, sind uns willkommen.

Wohlfühl:
Dolmetscherschule, Berlin SW 19, Kommandantenstr. 70.

Wohlfühl:
täglich von 9 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags in der Abteilung II.

Wohlfühl:
Anmeldungen werden auf Wunsch Sachausweis zur Vermeidung überflüssiger Anträge. Anträge werden begünstigt. Schriftliche Anmeldungen sind polizeiliche Führungsangelegenheiten betreffen. - Anträge werden und vorzubereiten. - Anträge werden und vorzubereiten.

Dolmetscherschule.

Berlin C Wallstr. 13
Gardinen
Gardinenhaus Bernhart, Schwartz

Möbel-Kredit

an jedermann

Kleinste Anzahlung. Bequemste Abzahlung. Größte Rücksicht. Billigste Preise.

Einzelne Möbelstücke werden bereitwilligst abgegeben.

Kriegsanleihen, Sparkassenbücher, Wertpapiere nehme in Zahlung.

Bei Barzahlung bedeutende Preisermäßigung.

M. Landwehr,
Müllerstraße 7, 2. Treppen.
Blaue Schilder beachten.

Bohnert

Ich habe das...
K. Prinz-Alte
Herrn- und
Knechtchen
Berufsk. An-
Weg- Anzüge,
Joppen, Groß-
Wäsche, eleg.
Kleider, Hü-
te, etc.

Keine Tschechengefahr!

Herz- und Nerven-Heil

Bad Kudowa

400 m. ü. d. M. in der schönen Gegend Glatz

Kurhaus Fünfhof und viele moderne Logienhäuser

Sanatorium-Besitzer S. R. Dr. Hugo Heilmann

Brunnensystem u. Heilquelle durch die Badedirektion

Kautabak

in Rollen und Stangen aus reinem Tabak.

Zigarren

von 550 M. pro Mille an.

Zigaretten

jeden Posten an

Wiederverkäufer

abzugeben in den

Zigarren-Geschäften

(Abteilung an groß)

Friderichstr. 241 (Halt. 1er)
Alexanderstr. 9 (beim Pol.-Pr.)

Frauenhaare

Kilo 20 Mark, kauft Haarfabrik
Potsdamer Str. 42 u. Hirsbachstr. 59.

Die Nacktheit!

Kauschaffen. Gut den Handel freigegeben!

50 vergrößernde Sätze. Große Innere 30 Stk. 1,75 Stk.
100 Stk. 10 Stk.; Große extra. Große Mengen bei billiger.

100 Witze!

einmal beiläufig mit gemien. 1913

In 10 Minuten zusammengehört. 250 Stk. 100 Stk. 20 Stk.
500 Stk. 100 Stk.; 1000 Stk. 100 Stk. keine Rücknahme.

Müller & Winter, Abt. G. Leipzig, Arndstr. 66.

Reklame
Drucksachen
Buchdruckerei und
Pallasadenstr. 103
Anfertigung sämtl.
Drucksachen

Kronleuchter,

hochmoderne Muster, Gas & Elektrisch, sehr preiswert. Ein Posten verleiht gewissermaßen Bezeichnung unannehmbarem Preis.

1043L
Kommandantenstr. 54/55.

Anhaus von Tuxelen

zum heutigen hohen Kurs.

Margraf & Co. G. m. b. H.

Berlin, Monarchenstr. 9 - Tel. Zentrum 8894

Bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen

in erstklassiger Ausführung zu soliden Preisen liefert unmittelbar ab Fabrikgebäude an Private

Möbel-Großlager
Berliner Tischler- u. Tapezierermeister

Albert Gleiser

Berlin C 33, Alexanderstr. 42
Alexanderplatz

Wir unterhalten noch eine reiche Auswahl in erstklassigen Möbeln bis zum Aussergewöhnlichen. Besichtigung Anders lohnt und erwünscht. Bahnfreie Lieferung durch ganz Deutschland.

Prozeß Ledebour.

Neue Zusammenstöße und Ordnungsstrafen.

Zeuge **Demle** erklärt, er habe das Schriftstück des Revolutionsausschusses an Moser gegeben, nicht, um Geld zu erlangen. Als das Schriftstück in der Presse veröffentlicht war, sei er sehr bestürzt gewesen, zu Moser gegangen und habe gefragt, was er nun tun solle. Erst bei dieser Gelegenheit habe ihm Moser 100 M. gegeben. — Das Gericht beschloß, den Zeugen Demle wegen Verdachts der Teilnahme nicht zu verurteilen. — Angekl. **Ledebour** fragt, wie die Staatsanwaltschaft auf diesen Zeugen gekommen sei, da doch dessen Name weder bei der Veröffentlichung des Schriftstücks noch sonst genannt worden sei. — Der Zeuge antwortet, er sei vom Untersuchungsrichter vorgeladen worden, wie sein Name bekannt geworden sei, wisse er nicht.

Zeuge **Denze**, Führer eines Depots der Republikanischen Soldatenwehr in der Lüchowstraße, sagt, am 6. Januar seien mehrere Leute in sein Depot gekommen, sie hätten

das Schriftstück des Revolutionsausschusses

hingelegt und vor den Mannschaften des Depots eine Rede gehalten, worin gesagt wurde, die Regierung **Ebert-Scheidemann** sei gestürzt, eine neue Regierung sei eingesetzt. Die Mannschaften hätten diesen Angaben nicht geglaubt.

Zeuge **Schubin**, Vorsitzender des Soldatenrats des 3. Garderegiments zu Fuß beurlaubt, am 6. Januar seien einige Kameraden ausgeschieden worden, um sich über die allgemeine Lage zu unterrichten. Sie seien zurückgekehrt und hätten Ledebour mitgebracht. Der habe eine Ansprache gehalten, die aber die Zustimmung des Regiments nicht erhalten habe. Nach Ledebour habe ein Mehrheitslogistik gesprochen. Dann habe der Zeuge die Mannschaften aufgefordert, sich zu erklären, ob sie hinter der Regierung ständen. Die Mehrheit habe sich für die Regierung erklärt, die Anhänger der U.S.D. hätten sich später auch der Mehrheit angeschlossen. Vorher habe Ledebour geglaubt, das Regiment stände auf seiner Seite.

Die Verteidigung schlägt einem Zeugen vor, der angegeben soll, daß

Ziefenhause

bei den Januarunruhen als Spionist verhaftet worden sei. — **Ziefenhause** macht hierzu folgende Angaben: Nachdem er sich nicht mehr zum Dienst im Polizeipräsidium eingefunden hätte, seien Mannschaften **Sichorns** in seine Wohnung gekommen und hätten gesagt, wenn er nicht am nächsten Morgen um 9 Uhr im Polizeipräsidium erscheine, werde er erschossen. Nachdem diese Leute sich entfernt hätten, habe er zu seinem Sohn die Militärwache im Hause Wilhelmstraße 74 aufgesucht. Auf seine Bitte habe ihm der Wachkommandant gestattet, die Nacht im Wachlokal zubringen. Legitimiert habe er sich durch seinen Ausweis als Mitglied der **Sichornschen** Sicherheitswehr, da er nichts anderes bei sich gehabt habe. In der Nacht sei er in dem Gebäude herumgelaufen und dabei in die Kammerkammer gekommen. Hier hätten ihn Regierungstruppen der Wache betreten, ihn festgenommen und gesagt: „Junge, jetzt bist du erkannt, du schneidest hier herum, du bist ein Spion, jetzt wirst du ohne Gnade an die Wand gestellt.“ Er habe aber nicht die Absicht gehabt, zu spionieren, sondern sich einen für seine Nachtruhe geeigneten Raum zu suchen. Den Regierungstruppen sei er schon deshalb verdächtig gewesen, weil er sich durch einen Ausweis **Sichorns** legitimiert habe. Er habe die Regierungstruppen gebeten, ihn hinüberzuführen zum Minister Eugen Ernst, der ihn legitimieren könne, denn er sei erst am Tage vorher bei Ernst gewesen. Die Regierungstruppen hätten sich aber darauf nicht eingelassen, sie seien dabei geblieben, daß er als Spion an die Wand gestellt werde. In dieser höchsten Not habe er sich dadurch zu legitimieren versucht, daß er den Soldaten erzählte, er sei derjenige, der dem **Vorwärts** das Material gegen **Sichorn** geliefert habe, also sei er doch kein Spionist und kein Spion. Dann hätten ihn die Soldaten zu Eugen Ernst geführt, der ihn mit den Worten empfing: „Nanu, was wollen Sie denn schon wieder hier?“

Der Zeuge **Ziefenhause** hatte bei seiner ersten Vernehmung angegeben, er sei am Abend des 6. Januar nach dem **Vorwärts** gegangen, um einen Bericht aufzugeben über die Rede, die Ledebour am Polizeipräsidium gehalten hatte. Die Verteidigung kommt auf diesen Vorgang zurück und stellt Fragen an den Zeugen **Ziefenhause**, die er dahin beantwortet: Als er nach dem **Vorwärts** kam, habe er den Redakteur **Rutiner** in einem Paktere-

zimmer angetroffen. Als er seinen Bericht diktiert wollte, habe **Rutiner** gesagt, er solle noch warten. Dann seien die Spionisten in den **Vorwärts** eingedrungen und aus dem Bericht sei nichts geworden. Ehe die Spionisten eingedrungen waren, habe er, **Ziefenhause**, die Wache des **Vorwärts** aufgefordert, ihrer Pflicht als Regierungstruppen eingedenk zu sein und die Spionisten zurückzuhalten. Aber die Wache habe nicht auf ihn gehört, sondern sich erheben und die Menge sei in den Hof gestürzt. — Rechtsanwalt **Liebnecht** hält dem Zeugen vor, zuerst habe er gesagt, er sei durch die Besetzung des **Vorwärts** gehindert worden, seinen Bericht zu diktiert. Jetzt sage er, er sei dadurch gehindert worden, daß **Rutiner** beschäftigt war und ihn deshalb warten ließ. Welche der beiden Angaben sei denn die richtige? — Zeuge: Wie Sie es nehmen, Herr Verteidiger. — Vorsitzender: Endgültig gehindert wurden Sie wohl durch das Eindringen des Juges? — Zeuge: Jawohl. — Rechtsanwalt **Liebnecht** bezeichnet diese Frage des Vorsitzenden als eine Parteinahme zugunsten des Angeklagten. — Rechtsanwalt **Rosenfeld** schließt sich dieser Erklärung an und sagt, durch die Frage des Vorsitzenden sei dem Zeugen Gelegenheit gegeben, sich aus einer Verlegenheit herauszuwinden. Das sei dieselbe Art der Fragestellung durch den Vorsitzenden, gegen die auch der Angeklagte schon öfter protestiert habe. Es sei eine offensichtliche Parteinahme zugunsten des Angeklagten, wenn der Vorsitzende durch die Art seiner Fragestellung dem Zeugen einen Weg zeige, aus dem er sich aus einer unangenehmen Situation herauswinden könne.

Der Vorsitzende bemerkt, seine Frage habe nur der tatsächlichen Feststellung des Sachverhalts dienen sollen. Er frage die Verteidigung, ob sie den Vorwurf der offensichtlichen Parteinahme aufrechtserhalte. — Die Rechtsanwälte **Rosenfeld** und **Liebnecht** erklären, sie wollten nicht sagen, daß der Vorsitzende die Absicht gehabt habe, gegen den Angeklagten Partei zu ergreifen, aber die Wirkung seiner Fragestellung sei die gewesen, daß sich der Zeuge aus einem Widerspruch habe herauswinden können.

Nach einer Beratung des Gerichts verkündet der Vorsitzende: Die erste Erklärung der Verteidigung ist dahin aufzufassen, daß dem Vorsitzenden der Vorwurf gemacht wird, er habe eine absichtliche Fälschung des Beweisergebnisses zugunsten des Angeklagten herbeiführen wollen. Die Rechtsanwälte

Rosenfeld und Liebnecht

werden deshalb jeder in eine

Ungefahrstrafe von je 100 Mark

genommen.

Da die Verteidiger am Montag durch einen anderen Prozeß in Anspruch genommen sind, findet die nächste Sitzung am Dienstag statt.

Wie die Landarbeiter wieder unterjocht werden sollen.

Die Revolution hat auch kreuzweise die Landarbeiter angegriffen, die wie kaum eine andere Arbeiterklasse unter der Zwangsjacke der Unterjochung litten und schwer darunter zu leiden hatten. Der Verband der Landarbeiter hat seit den Revolutionstagen einen Aufschwung gehabt, wie ihn prozentual wohl keine Gewerkschaft auszuweisen hat. So ist in einzelnen schlesischen Kreisen, z. B. in dem ausschließlich rein agrarischen Kreis **Rimpsich**, fast die ganze Landarbeiter-Schaft im Landarbeiter-Verband organisiert. Nur jedes größere Dorf hat seine eigene **Basistelle**. Dieses Erwachen der Landarbeiterschaft hat schon mehrfach zu Lohnbewegungen und im Anschluß daran zu Tarifverhandlungen zwischen Landarbeiterverband und landwirtschaftlichen Arbeitgebern geführt, die für die Landarbeiter eine erfreuliche Besserung ihrer Lebenshaltung brachten, weil eben die Arbeitgeber wohl oder übel den Wünschen der Arbeiter Rechnung tragen mußten. Aber auch die Arbeitgeber sind nicht untätig geblieben. Sie schreien die wenigen **Basistellen**, die sie mehr an Lohn zahlen müssen, trotz der Kleinverdienste, die sie mühselos einstreichen. Sie gründen jetzt eine Gegenorganisation gegen den kraftvoll vorwärtsstrebenden Landarbeiterverband. Zu diesem Zweck versenden sie ein streng vertrauliches **Aktuarial mit Einleitungsbrief**, aus dem wir folgendes wiedergeben:

Abchrift

Geheim.
Sehr wichtig!

Ruzendort, a. D., . . . 1919.

Herrn Inspektor

Sehr geehrter Herr!

Die landwirtschaftlichen Arbeiter haben durch Erlaß der Revolutionsregierung das Koalitionsrecht erhalten; sie werden es sicherlich auch sobald als möglich ausnutzen, und es besteht die große Gefahr, daß sie sich zu freien Gewerkschaften unter Führung der Sozialdemokratie zusammenschließen werden. Diese ist auch schon eifrig am Werke, die Landarbeiter in ihrem Sinne zu organisieren.

Diese Gefahr muß auf das Nachdrücklichste mit allen Mitteln bekämpft werden. Es wird allerdings nicht möglich sein, die Organisation der Landarbeiter zu verhindern, es kann nur angestrebt werden, sie so zu organisieren, daß sie nicht landwirtschaftsfeindlich, sondern freundlich aufgenommen werden, was ja auch ihrem eigenen Vorteile entspricht. Es muß vor allem der Sozialdemokratie zuvorgekommen werden. Auch die christlichen Gewerkschaften sind für die Landarbeiter wenig geeignet; die sogenannten gelben kommen garnicht in Betracht.

Aus dieser Erkenntnis heraus ist für Schlesien von einigen führenden Landwirten der „Schlesische Landarbeiter-Verband“ gegründet worden, zur Organisation der Landarbeiter in ausschließlich landwirtschaftlichen Gewerkschaften, die, an und für sich parteilos, doch allmählich versuchen sollen, die Übereinstimmung der Belange der Arbeitnehmer mit denen der Arbeitgeber in der Landwirtschaft klar zu machen. (Die gelbe Landarbeiterorganisation.)

Zur Gründung der Organisation sind Gewerkschaftssekretäre in Breslau in mehrwöchentlichen Kursen aus ausgesuchten schlesischen Landwirten ausgebildet worden, welche teilweise schon an der Arbeit sind, zunächst in besonders durch die Sozialdemokratie gefährdeten Kreisen. Die Landarbeiter sollen alle Vorteile, die ihnen andere Gewerkschaften bieten können, bei billigeren Beiträgen genießen, unter anderem eine Zeitung, den „Schlesischen Landarbeiter“, Arbeitslosenunterstützung, Sterbegeld, Rechtshilfe und dergleichen erhalten.

Es ist eine ganz neue Organisation geschaffen und man hat aus bestimmten Gründen auch nicht den Anschluß an die christlichen Gewerkschaften empfohlen.

Die erste Einrichtung des Verbandes kostete Geld, der Anfang ist durch freiwillige Beiträge bestritten worden. Später wird er sich durch die Beiträge der Gewerkschafter erhalten . . .

Die einzelnen Kreise sollen mit Zustimmung eines Gewerkschaftssekretärs nach dem Eingang ihres Einkommens und eines angemessenen Beitrages zu den Kosten, berücksichtigt werden. Die oben genannten Teilnehmer jener Besprechung haben beschlossen, einen einmaligen Gesamtbetrag von ungefähr 5000 M. für den Kreis aufzubringen, der auf die Herren Großgrundbesitzer nach dem Verhältnis des Grundsteuerbeitrages ihres im Kreise gelegenen Grundbesitzes verteilt werden soll; sie erwarten bestimmt, daß die Herren Verursacher sich diesem Vorschlage anschließen werden. Nach diesem Verteilungsschlüsse entfällt auf **Ein. Hochwohlgeborenen** der Betrag von . . . M., dessen Einzahlung ich unter Benutzung der einliegenden **Kassierte** baldgest. auf mein **Postkonto** erbitte. Ich werde die eingegangenen Beiträge gesammelt abführen und die Abrechnung einer Revisionskommission vorlegen.

Ich bitte dringend, dieses Schreiben ganz streng vertraulich zu behandeln und nach Kenntnisnahme und Erledigung zu vernichten. Die gegnerischen Parteien und die Arbeiter selbst dürfen es nicht erfahren, daß die Gründungskosten des neuen Verbandes teilweise von den Arbeitgebern bestritten werden. Es darf auch über die ganze Angelegenheit nur so wenig wie möglich gesprochen werden, auf keinen Fall in der **Presse**.

Der Gewerkschaftssekretär wird ohne Vorwissen der Gutsherren und Arbeitgeber im Kreise erscheinen und die Gewinnung der Landarbeiter betreiben, welche den Zusammenhang nicht wissen dürfen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

ganz ergebend

geg.: **Wilhelm Reichmann**.

Aus diesem Schriftstück geht hervor, daß die Großgrundbesitzer ihre Spiel, das Landproletariat weiter in Hörigkeit zu erhalten, so leicht nicht aufgeben. Mit eigens von ihnen gegründeter Organisation sollen die Landproletarier über ihre Klassenlage hinwegtäuscht werden. Aber auch in diese neue Falle werden sich die Landarbeiter nicht mehr locken lassen, dafür wird der Landarbeiter-Verband mit sorgen helfen.

NEUE SOMMER-KLEIDER-STOFFE

- Eolien, Chinakrepp, Seiden-Gabardin und Kaschmir in neuesten Farben und in schwarz. Glatt und bestickt 3840 42—bis 9950 M.
- Reinseidene Schleierstoffe in großer Farbauswahl und in schwarz. Glatt, gestreift und bestickt 1430 2040 bis 35— M.
- Schottisch karierte Schappseide in geschmackvollen Mustern und Farbkombinationen 3280 3520 bis 38— M.
- Kunstseide. Einfarbig, kariert, gestreift und schwarz 1950 2650 bis 4060 M.
- Blusenstoffe. Gestreift und kariert 184 1930 bis 3250 M.
- Mantelseide. Einfarbig und kariert das Meter 78— M.

- Neue Jackenkleiderstoffe —
- Reinwollene Gabardine u Twills in neuesten Farben und in schwarz . . . 6950 87— bis 11050 M.
 - Mischwolle in gemischten Farbtönen 19— 22— bis 4350 M.
 - Schottische Stoffe in reicher Auswahl 3950 42— bis 78— M.



- Bedruckt Seidenbatist. Blumen-, Punkt- und Streifenmuster in reichhaltiger Auswahl . . . 1520 1700 bis 2520 M.
- Bedruckt Opal Phantasie- und Blumenmuster, sowie Streifen und Punkte 2850 bis 3550 M.
- Bedruckte und bestickte Schleierstoffe. Reizende neuestige Muster auf hellen und dunklen Grundfarben 2365 bis 3560 M.
- Einfarbige baumwollene Schleierstoffe in reichhaltiger Farbauswahl 19— bis 2250 M.
- Weiß bestickte Batiste in verschiedenen Mustern das Meter 1475 M.

- Neue Stoffe für Nachmittags und Abendkleider —
in Elfenbein, Licht, hellen, mittleren und dunklen Farben
- Eolien, Feinkrepplin u. seidene Schleierstoffe einfarbig, bestickt u. bemalt 2420 3840 bis 9250 M.
 - Bastseide naturfarbig u. viele neue Farben 4050 42— bis 84— M.
 - Bedr. Kunstseide, Geschmackvolle Muster auf hellem Grund . . . 1950 2650 bis 4060 M.

RUDOLPH HERTZOG

BREITESTR./BERLIN/C2/BRÜDERSTR./

DER NEUE SCHNITTMUSTERKATALOG WIRD AUF WUNSCH KOSTENLOS ZUGESANDT!

HERRMANN GERSON

Werderscher Markt 5/6

Herrensocken

- Flor verestrikt, in schwarz . . . Paar M. 525
- Baumwolle in schwarz . . . Paar M. 575
- Zwirn mit Doppelseiten, schwarz, . M. 675
- Flor farbig, gemustert Paar M. 875

Damenstrümpfe

- Flor gut verestrikt, farbig . . . Paar M. 1550
- Schappseide mit Floroberteil, M. 2100
- Kunstseide in schwarz, Paar M. 2450
- Flor besonders kräftig Paar M. 2850

- Bluse aus Leinen, Sportform . . 3900
- Bluse aus gestricktem, weißem Voile, mit Häkelknöpfen M. 4900
- Bluse aus farbigem, gestricktem Batist, jugendliche Form M. 5600
- Bluse neue Form, aus gestreiftem Batist, in vielen Farben M. 8900

Waschstoffe

- Batist breite Streifen auf weißem Grunde Meter M. 1575
- Crêpon mit gedeckten Blumenmustern 70 cm breit, Meter M. 1750
- Musselin bedruckt mit neuen Mustern 80 cm breit, Meter M. 1900
- Foulardin bedeckte Muster 75 cm breit, Meter M. 2500
- Voile mit Streifen und Tupfen 110 cm breit, Meter M. 2800
- Musselin mit Punkten und Ringen bedruckt . . . 110 cm breit, Meter M. 2800
- Gabardin in vielen neuen Farben 100 cm breit, Meter M. 3600

Weißer Waschblusen

Jabotform, aus gutem Vollvoile, mit reicher Handstickerei

Waschkleider

aus Voile und neuen Leinenstoffen, moderne Formen, in hellen Farben, große Auswahl

Seidene

Damenhandschuhe

- Hautgewebe oder porös, Paar M. 690
- Hautgewebe alle Farben, Paar M. 790
- Milanese farb., schwz., weiß, Paar M. 850
- Milanese oder porös Paar M. 950
- Milanese besonders haltbar, Paar M. 1150
- Milanese in modern Ausstattung, Paar M. 1450
- Leinenhandschuhe in allen Kostümfarb., elegante Ausführung, Paar M. 1250
- Schwedenleder, helle Farben, 3 Kn. Paar M. 1075
- Schwedenleder 12 Kn. Paar M. 1650

Bluse aus gestreiftem Voile, neue Westenform M. 11200

Bluse a. weißem, farbig gemustert, Waschkrepp, mit gest. Glasbatistkrag. 11000

Bluse gebüxt Batist, Jabotgarnit. 11800

Schoßbluse weiß gestickt, od. farbig gemust. Vollvoile, jugendl. Form 11500

Maßanfertigung eleganter Kostüme aus hellen und dunklen reinwollenen Stoffen

Fischer & Wolff

Spandauer Straße 10

Ecke Kaiser-Wilhelm-Straße

Deutsche Teppiche

Bettvorlagen — Läuferstoffe
Fellvorlagen — Kokosmatten

Perser-Teppiche

für Wohn-, Herren- und Speisezimmer
bis 8 Meter lang.

Wertvolle antike u. Seidenteppiche

Türkische Teppiche

für Salon und Damenzimmer.

Echte Gobelin's

Hervorragende Stücke.

Gardinen-Vorhänge

in Erbstüll, Spitzenstoff und Etamines.

Tisch- u. Diwandecken.

Gobelin- u. Seidenstoffe.

Dekorations- und Möbelstoffe.

Landgerichtsrat a. D. Dr. jur. Wilhelm v. Kirchbach

perz. z. sprechen Potsdamer Str. 113

(Lützowstr.) Langjähr. Erfahr. Zuverläss. Rechtsbeistand in

Ehe-, Alimenten-, u. Vertrauenssach., Gesuche, Verträge, Er-

mittlungen. — Beobachtungen. Tel. Lützow 2494. Achtung.

Mit der Dr. v. Kirchbach G. m. b. H., Alexanderstr. 45, habe

ich keine Verbindung. Landgerichtsrat von Kirchbach.

Ein blendend weißer Teint

wird erzielt durch

Besalon - Bleich - Cream,

der Hautunreinlichkeiten wie Leberflecken, Sommersprossen usw. entfernt.

Probetube M. 1.50, große Tube M. 2.50

Zu beziehen durch Apotheken, Drogerien usw., wo

nicht erhältlich, wende man sich an

Apotheker Bruno Salomon, Fabrik pharmaz.

tischer Präparate, Charlottenburg IVI, Bismarckstr. 96.

Versand durch die Luisestädter Apotheke,

BERLIN SO., Cöpenicker Straße 119.

Solide, gut verzinsliche Kapitalanlage durch Kauf der Grundstücke Greifswalder Straße, Neu-Eichenberg,

NO 500 Bl. Mieten, (direkt am Bahnhof)

Verkaufspreis 200 000 M., 10 000 Bl. Mieten,

Verkaufspreis 240 000 M.

Nur Kleinanmietungen ohne Zentralheizung u. ohne Fuhrstuhl.

Rüfres durch

„Union“, Baugesellschaft auf Aktien,

Berlin, Moltkestr. 78.

Magenleiden.

Magenschmerzen, Magenkrampf, Seltens-

schmerzen, Stuhlbeschwerden etc. etc. etc. weil

im Magen zu viel Säure ist, diese greift die Magenwand

an, wodurch die durchdringenden Schmerzen entstehen. Mixtur

Landeshuter Leinen- und Gebildweberei

F.V. Grünfeld

Berlin W8
Leipziger Straße
20-22

Blusen · Röcke · Kleider

Weißer Batist-Bluse offen u. geschlossen zu trag., besond. blüdig **32⁰⁰**

Blusen weiß Voll- Voile, mit Spitzen und Stickerei M. **90⁰⁰ bis 150⁰⁰**

Blusen weiß Batist, Punktmaill usw., mit Säumbchenverzierung und Hohlbaum . . . M. **32⁰⁰ bis 80⁰⁰**

Blusen hochfeine Ausführungen, mit echter Filetspitze und Handstickerei

Blusen-Röcke in farbig Leinen, gestickt u. gestreift farb. **58⁰⁰ bis 160⁰⁰**

Damen- u. Backfisch-Sommerkleider in sehr großer Auswahl

Schwarze Damenstrümpfe

Schappseide 1⁵⁰ Trammseide 2⁵⁰
Flor 22⁵⁰ Baumwolle 24⁰⁰
Zwirn, sehr haltbar 26⁵⁰

Seldene und kunstvollene
Sportjacken für Damen
in schönen Farben u. vielen Formen.

Herren-Trikotagen

Hals-Jackes, Hals-Jackes, Kropf-Jackes mit farb. Strüpfen, Hals-Bekleider, rekrusell, Bekleider.
Herren-Socken in Flor u. Seide, **6⁰⁰**
nur kleine Größen . . Paar M.

Morgenjacken, Morgenröcke

Unterleibchen, Ballst-Unterröcke, in großer Auswahl.

Damen-Wäsche

Kinder-Wäsche
stärkere, mittlere und leine Stoffe.
teilweise **hexugscheinfrei.**

Taghemden M. **29⁰⁰ 31⁵⁰ 33⁰⁰ usw.**

Bekleider M. **27⁵⁰ 35⁰⁰ 39⁵⁰ usw.**

Nachthemden M. **55⁰⁰ 66⁵⁰ 70⁰⁰ usw.**

Kinder-Wäsche

Taghemden, mit Stickerei-
Einsatz, Lge 45 b 100 cm **9⁰⁰ b 21⁵⁰**
Bekleider, mit Stickerei-
Einsatz, Länge 30 b 65 cm **9⁵⁰ b 17⁰⁰**
Nachthemden, mit bunten
Börtchen, Lg. 70 b 120 cm **19⁵⁰ b 34⁰⁰**

Hemdentuche, geeignet

für Leib- und Bettwäsche,
Breite 80 cm, Meter von M. **12⁵⁰ an**

Baumwollene Batiste

für Leibwäsche und Blusen,
Breite 82 cm, Meter von M. **17⁵⁰ an**

Felinfädige Leinen und Leinen-Battiste

für Leibwäsche, Bettwäsche usw.

Fertige Bettbezüge

aus
Baumwollstoff, m. Knopfschluß
1 Deckbett Gr 120x200 cm **17⁵⁰**
2 Kissen Größe 81x81 cm f. M.

Leinene Bettlaken

in verschied.
Preislagen.
Farbige **Zellstoff-Tischdecken**
bedruckte, Mustern f. Gart. u. Balkon
(Kochelgewebe) für
Tischdecken, eck u. runde Tische

Baumw. Kleiderstoff

blau-weiß und schwarz-weiß
karriert, für Jackenkleider und
Röcke, Breite 100 cm, Meter M. **25⁰⁰**

Bedruckt baumw. Krapen

Breite 67 cm, Meter M. **16⁰⁰-18⁵⁰**

Bedruckt Kattun

Breite 80 cm, Meter M. **12⁷⁵-18⁵⁰**

Baumwoll. Flanell

f. Sporthemden u. Blusen,
Breite 78 cm, Meter M. **14⁵⁰-17⁵⁰**

Gingham für Hauskleider u

Schürzen, Br 100 cm, Meter M. **24⁰⁰**

Gardinen m. Oberfall i. Tüll, Batist

u. a. Stoff m. Spachtel- u. Klöppel-Einsatz

Wollene Schlafdecken

grau, Größe 140x195 cm, M. **27⁰⁰**

Am 23. Mai verstarb
nach kurzem schweren Leiden
meine liebe Frau und
gute Mutter
Hedwig Schumacher
geb. Reimer.
Die trauernden Hinter-
bliebenen
Heinrich Schumacher
als Vater,
Paul, Emil, Albert, Karl
Schumacher als Söhne,
Peterbogen, im Mai 1919.
Die Beerdigung findet am
Montag, den 2. Juni, nach-
mittags 4 Uhr, von der
Halle des neuen Peters-
bogens Friedhofes aus
statt. 39428

Von der Reise zurück
Dr. Zudek
5, Oranienstr. 139.
Tel.: Moritzpl. 263. 313

Gebirgsmilch
Kochsalz
Preuss. Brauereibank. 10.

Restaurant, Partellhof
feine Speisen, wegen Lebens-
nahme nicht. Fremden zu
erkennen, groß, Umzug, hübsche
Wälder, Ausblick, Pension
Engelhardt-Bräuerei
Alt-Stralau, 8-10 Uhr vorm.

Ein Haus mit 2 Wohnungen
10 Zimmer von Bahnhof und
Straßenbahn entfernt, in wegen
Schulstatistik sofort zu ver-
kaufen. 1295

Wohnung erfüllen die
Bedürfnisse, Pol-
u. Rohrleitung, Kamin,
Balkon, 82.

Ein neuer Geist
?

Vorwärtstrebenden und
Erfindern
bieten sich gute Verdienstmög-
lichkeiten! Fordern Sie
daher sofort kostenlose Zusen-
dung unserer Aufklärung
und Anregung gebenden
Broschüre. 1281.*
F. Erdmann & Co.
Bl. 5. W. 1, Königgrätzer Str. 71

Möbel
Komplette gedieg. Schlaf-
zimmer, Speise-, Her-
zimmers, Küchen oder
Küchermöbel, Geb.
mit aufgesetz. Möbel bilden.
Gr. Auswahl, auf Wunsch
Bedienungsbereit.

Antel, Brückenstr. 2.

Gegründet 1894.
Damen sparen Geld
Cagros-Exportlager.
Einzelverkauf nur eine Treppe.

Seidenmäntel
Imp. schwarz, **245 M.**
blau, grün

Frühjahrs-Paletots
25-150 M. 433

Kostüme, prima Stoffe,
schwarz, blau,
110-350 M.

Kostümröcke und Wollstoffe
30-85 M.

Winter-Üster
Seidenschwarz, Astrachan-
u. Breitschwarz-Mäntel z. jed.
annehmbaren Preise.

Leibnizstr. 59
Max Morzytz, Berlin C 59
Achteln bis zu Hausnummer
nur durch den
Hausflur.

Möbel
Direkt an Private
Schlafzimmer, 647-7750 M.
Esszimmer 1040-1200 M.
Herzraum 600-800 M.
Wohnzimmer 400-600 M.
Kücheeinr. 250-300 M.
500 gediegene Blarinet-
tationen. Bestenartig vor-
ragende Franco-Lieferung.
Aufsichtende. Dreifach-
sachen gratis.

Höfner
Möbel-Großhändler
Berlin N 21,
Veteranenstraße 11-12.

Soziald. Verein Berlin s.B.D.

Große öffentl. Frauenversammlung

am Mittwoch, den 4. Juni, abends 7 1/2 Uhr,
in den Blücher-Festsälen, Blücherstr. 61.

Tagesordnung:
I. Die Frauen und die Politik (Stellung der Frauen zum
Friedensvertrag.) Referent: Stadtm. **Niediger**, **Referent**
II. Disziplin. 190/10*
Um zahlreiches Erscheinen bitten!

Zentralverband der Handlungsgehilfen

Ostgruppe Groß-Berlin. Bureau: Mühlstr. 30.
Geöffnet täglich von 10-3 Uhr, Montags und Freitags auch
von 5-7 Uhr, Sonnabends von 10-1 Uhr.

Bezirksversammlungen

vollständig zu befehlen. In diesen Sitzungen können die Ver-
träge eintrifft werden, auch wird den Mitgliedern Gelegenheit
erboten, sich in der Allgemeinbildung über sozialpolitische und
Gewerkschaftsfragen durch Teilnahme an den Vorträgen in den
Bezirksversammlungen teilzunehmen. Andererseits ist es aber
dringend erforderlich, daß die Mitglieder an den inneren
Verhandlungen des Verbandes durch Besuch der Bezirksversammlungen
regelmäßig teilnehmen. 70/18*

Die Bezirksversammlungen finden statt:

Mittwoch, den 4. Juni 1919, abends 7 1/2 Uhr

Bez. Spandau. Restaurant „Bühnenhof“, Strese-
nisch.

Bez. Treptow-Baumshuldenweg.
Restaurant „Treptower Klaus“, Allee 17/18. Ede Kie-
belstraße.

Bez. Weißensee. Wohnung! Neues Café!
„Delikat“ Hof, Antonplatz 1.

Bez. Königswusterhausen-Wildau.
Wohnung! Hotel „Fichtel“, Königswusterhausen.
Gefellstraße 10, August-
Waldstr. 41.

Donnerstag, den 5. Juni, abends 7 1/2 Uhr

Bez. Norden I (Kosenerholer Vorst.) Restaurant
Gefellstr. 10.

Bez. Norden II (Schönhauser Ländchen) Restaurant
Gefellstr. 10.

Bez. Norden III (Oranienburger Vorst.) Wedding
Germania-Gebäude, Chausseest. 110.

Bez. Nord-Ost. Union-Gebäude, Gefellstr. 10.
Gefellstr. 21/22.

Bez. Nord-West. Restaurant „Hotel (Spiegelhof),
Farnstr. 8.

Bez. Ost. Restaurant „Hotel, Große Frankfurter
Straße 30, am Strausberger Platz.

Bez. Westen. Restaurant „Hilfenstr. 57.

Bez. Cöpenick. Restaurant „Kaiserhof“, Cöpenick,
Gefellstr. 10.

Bez. Erkner-fangschleuse-Neuzittau.
Wohnungsbau, Restaurant „Bühnenhof“, Bestler Str. 3.

Bez. Lichtenberg. Bogen-Rasmo, Rasmo-Platz 2.

Bez. Pankow-Niederschönhausen.
Restaurant „Altesches Feld“, Pankow, Breite Str. 14.

Bez. Hohenschönhausen. Wohnhaus am
Omnibus.

Bez. Schöneberg. „Nationalhof“, Bülowstr. 37.

Bez. Eichwalde. Restaurant Friedrich, Bohnhof-
straße 1.

Bez. Tegel. Restaurant „Hafen, Garten, Legat, Bestler
Straße 6.

**Bez. Wilmersd.-Halensee-Schmargen-
dorf.** Kula der Victoria-Pulver-Schule, Wilmersdorf,
Hilfen-Ed. Galleiner Straße.

Freitag, den 6. Juni 1919, abends 7 1/2 Uhr

Bez. Süden. Restaurant Café Palma, Hafenstraße 40/44,
Ed. Fiedrichstraße.

Bez. Süd-West. Restaurant „Hindenhof“, Hinden-
straße 14.

Bez. Süd-Ost. Restaurant „Berghausen“, Berghausen,
Oranienstr. 14.

Bez. Adlershof. Restaurant „Bier“, Adlershof,
Sebnitzstr. 3.

Bez. Charlottenburg. Gasthaus, Restaurant 4
Holländer (Holländer Saal).

**Bez. Ob.-Nd.-Schönevide-Johannis-
thal.** Restaurant „Hof“, Schönevide, Wilmersdorf,
Hilfenstraße, an der Kreuzung.

Bez. Potsdam-Nowawes. Wohnung!
Potsdam-Nowawes (St. Germania) (St. Germania), Nowawes,
Wilmersstr. 8.

Bez. Reinickendorf-Ost-Rosenthal.

Bez. Reinickendorf-West. Restaurant „Hof“, Reinickendorf,
Hilfenstraße, an der Kreuzung.

**Bez. Steglitz (Hilfenstraße, Steglitz, Eichenstraße, Damm-
weg, Gabeln, Hohenhof, „Hof“, Hohenhof, Steglitz,
Wilmersstr. 113).**

Bez. Tempelhof. Restaurant „Hof“, Berlin,
Gefellstr. 100.

Bez. Neukölln. „Deutsches Bierhaus“, Bergstr. 137.

Frauen! Arbeiter! Bürger!

Öffentliche Versammlung

im „Blumengarten“ in Oberschöneweide
am Montag, den 3. Juni, abends 7 Uhr.

Referent:
Max Cohen, Vorsitzender des Zentralrates der
Republik, und
Walter Sturm, Schriftführer, Charlottenburg.

„Der Wiederaufbau Deutschlands.“

Eintritt frei! 19113
„Waffen und Werkzeuge“, Gesellschaft für
gesellschaftliche Volksaufklärung.

Vertrauensleute der Kriegsgesellschaften.

Montag, den 3. Juni 1919, abends 7 1/2 Uhr,
im „Hilfenhof“, Potsdamer Str. 65, gr. Saal;
Gemeinsame Sitzung der Verbandsfunktionäre.

Tagesordnung:
I. Umklebung der Verbandsektionen. 2. Bericht über
Zentralverband d. Handlungsgehilfen, Ostgruppe Berlin
Verband der Bureau-Angestellten. 70/13

Pharus-Säle, Müllerstr. 142

Was bringt uns Verfallnes?

Drei Vorträge zum Frieden
Vortr.: Hermann Koch.

I. Vortrag: Montag, den 3. Juni, 8 Uhr
Das neue Europa
Referent: Hermann Wilke.

II. Vortrag: Mittwoch, den 4. Juni, 8 Uhr
Deutschlands Friedenswirtschaft
Referent: Rudolf Sternfeld-Stiefkamp.

III. Vortrag: Donnerstag, den 5. Juni, 8 Uhr
Pläne zum Völkerverbund
Referent: Dr. Ruths. 19113*

Eintritt frei! Treffensammlung zur Bedienung der Kosten.

Bekanntmachung.

Zur Beseitigung von Gasausströmungen in den Häusern,
welche innerhalb der Reichsgränze Berlins, in Damm-
schloßweg, Treptow und in Reinickendorf liegen, richten
wir vom 1. Juni d. Juni d. N. ab für die Sonn- und
Feiertage von 8 Uhr vorm. bis 8 Uhr nachm. im Hause
Stralauer Str. 57/58 eine Sicherheitswache ein. In
vorstehenden Fällen ist diese durch Fernsprechanruf
Berlin 10680 anzufragen.

Bekanntmachung.

Die Reichsregierung hat die Mittel bewilligt um den in
der Zeit vom 1. Juli 1918 bis 31. Dezember 1918 mit Ver-
pflichtungsberechnung erlassenen Kriegsschulden mit niedri-
gen Einkommen einen Entlassungsantrag zu gewähren.
Die niedrigen Einkommen im diesem Sinne sind gegeben,
wenn der betreffende Verpflichtungsberechnung
in Gemeinden mit weniger als 50000 Einwohnern weniger
als 7000 M.,
in Gemeinden mit 50000 bis 100000 Einwohnern weniger
als 4000 M., und
in Gemeinden mit mehr als 100000 Einwohnern weniger als
3000 M. Einkommensverpflichtungsberechnung beträgt.

Die hierzu zum Empfang eines Entlassungsantrages be-
rechtigten haben sich unter Vorlage des Einkommensver-
pflichtungsberechnung und des Einkommensverpflichtungsberechnung
abzugeben zu wenden. Bei Verpflichtungsberechnung, die nicht
berechtigt sind, tritt anstelle des Einkommensverpflichtungsberechnung
eine einjährige Einkommensverpflichtungsberechnung (Vollge-
meinschaftsberechnung) über die Höhe des Einkommens.
Die Verpflichtungsberechnung stellt ihnen nach Prüfung ihres
Anspruchs einen Berechtigungsbescheid aus, auf den der Antrag
verabfolgt wird:

- I bei der Einkommensverpflichtungsberechnung I
- II bei der Einkommensverpflichtungsberechnung II
- III bei der Einkommensverpflichtungsberechnung III
- IV bei der Einkommensverpflichtungsberechnung IV
- V bei der Einkommensverpflichtungsberechnung V
- VI bei der Einkommensverpflichtungsberechnung VI

Auf Wunsch kann an Stelle des Antrages aber einzelner
Sätze die Einkommensverpflichtungsberechnung gestellt werden, die wie die
Kriegsschuldenberechnung von den Einkommensverpflichtungsberechnung
gestellt wird.

Bezirkskommando I-IV.

Brillanten Juwelen

Bullhauser, Feledstraße 135, Ecke Unter d. Linden
gegenüb. d. Victoria-Gebäude, Zentrum 1008

Baugenossenschaft „Waldheim“

Eingetragene Genossenschaft
mit beschränkter Haftung
zu Berlin.

Sitzung am 31. 12. 1918.

Aktiva. M.
Grundkapital 100.000,00
Reservefonds 100.000,00
Sonderfonds 100.000,00
Sonderfonds II 100.000,00
Sonderfonds III 100.000,00
Sonderfonds IV 100.000,00
Sonderfonds V 100.000,00
Sonderfonds VI 100.000,00
Sonderfonds VII 100.000,00
Sonderfonds VIII 100.000,00
Sonderfonds IX 100.000,00
Sonderfonds X 100.000,00
Sonderfonds XI 100.000,00
Sonderfonds XII 100.000,00
Sonderfonds XIII 100.000,00
Sonderfonds XIV 100.000,00
Sonderfonds XV 100.000,00
Sonderfonds XVI 100.000,00
Sonderfonds XVII 100.000,00
Sonderfonds XVIII 100.000,00
Sonderfonds XIX 100.000,00
Sonderfonds XX 100.000,00
Sonderfonds XXI 100.000,00
Sonderfonds XXII 100.000,00
Sonderfonds XXIII 100.000,00
Sonderfonds XXIV 100.000,00
Sonderfonds XXV 100.000,00
Sonderfonds XXVI 100.000,00
Sonderfonds XXVII 100.000,00
Sonderfonds XXVIII 100.000,00
Sonderfonds XXIX 100.000,00
Sonderfonds XXX 100.000,00

Passiva. M.
Reservefonds 100.000,00
Sonderfonds 100.000,00
Sonderfonds II 100.000,00
Sonderfonds III 100.000,00
Sonderfonds IV 100.000,00
Sonderfonds V 100.000,00
Sonderfonds VI 100.000,00
Sonderfonds VII 100.000,00
Sonderfonds VIII 100.000,00
Sonderfonds IX 100.000,00
Sonderfonds X 100.000,00
Sonderfonds XI 100.000,00
Sonderfonds XII 100.000,00
Sonderfonds XIII 100.000,00
Sonderfonds XIV 100.000,00
Sonderfonds XV 100.000,00
Sonderfonds XVI 100.000,00
Sonderfonds XVII 100.000,00
Sonderfonds XVIII 100.000,00
Sonderfonds XIX 100.000,00
Sonderfonds XX 100.000,00
Sonderfonds XXI 100.000,00
Sonderfonds XXII 100.000,00
Sonderfonds XXIII 100.000,00
Sonderfonds XXIV 100.000,00
Sonderfonds XXV 100.000,00
Sonderfonds XXVI 100.000,00
Sonderfonds XXVII 100.000,00
Sonderfonds XXVIII 100.000,00
Sonderfonds XXIX 100.000,00
Sonderfonds XXX 100.000,00

Gewinn u. Verlustkonto.

Verlust. M.
Sonderfonds 100.000,00
Sonderfonds II 100.000,00
Sonderfonds III 100.000,00
Sonderfonds IV 100.000,00
Sonderfonds V 100.000,00
Sonderfonds VI 100.000,00
Sonderfonds VII 100.000,00
Sonderfonds VIII 100.000,00
Sonderfonds IX 100.000,00
Sonderfonds X 100.000,00
Sonderfonds XI 100.000,00
Sonderfonds XII 100.000,00
Sonderfonds XIII 100.000,00
Sonderfonds XIV 100.000,00
Sonderfonds XV 100.000,00
Sonderfonds XVI 100.000,00
Sonderfonds XVII 100.000,00
Sonderfonds XVIII 100.000,00
Sonderfonds XIX 100.000,00
Sonderfonds XX 100.000,00
Sonderfonds XXI 100.000,00
Sonderfonds XXII 100.000,00
Sonderfonds XXIII 100.000,00
Sonderfonds XXIV 100.000,00
Sonderfonds XXV 100.000,00
Sonderfonds XXVI 100.000,00
Sonderfonds XXVII 100.000,00
Sonderfonds XXVIII 100.000,00
Sonderfonds XXIX 100.000,00
Sonderfonds XXX 100.000,00

Gewinn u. Verlustkonto.

Gewinn. M.
Sonderfonds 100.000,00
Sonderfonds II 100.000,00
Sonderfonds III 100.000,00
Sonderfonds IV 100.000,00
Sonderfonds V 100.000,00
Sonderfonds VI 100.000,00
Sonderfonds VII 100.000,00
Sonderfonds VIII 100.000,00
Sonderfonds IX 100.000,00
Sonderfonds X 100.000,00
Sonderfonds XI 100.000,00
Sonderfonds XII 100.000,00
Sonderfonds XIII 100.000,00
Sonderfonds XIV 100.000,00
Sonderfonds XV 100.000,00
Sonderfonds XVI 100.000,00
Sonderfonds XVII 100.000,00
Sonderfonds XVIII 100.000,00
Sonderfonds XIX 100.000,00
Sonderfonds XX 100.000,00
Sonderfonds XXI 100.000,00
Sonderfonds XXII 100.000,00
Sonderfonds XXIII 100.000,00
Sonderfonds XXIV 100.000,00
Sonderfonds XXV 100.000,00
Sonderfonds XXVI 100.000,00
Sonderfonds XXVII 100.000,00
Sonderfonds XXVIII 100.000

HERMANN



Schossbluse aus bestem Stoff 59⁵⁰
Schleierstoff



Strohgeflecht mit Rand-Einfassung und Bändchenleiste 45⁰⁰



Tagal weiß mit rosa-Garnitur 55⁰⁰



Schossbluse aus weißem Stoff 63⁵⁰
Schleierstoff



Tagal anliegender weißer Rand lt. Filigran 54⁰⁰

Elegante Hutformen

Tagal schwarz oder farbig 30⁰⁰ bis 48⁰⁰

Tagal piccolo schwarz oder farbig 47⁷⁵ bis 56⁰⁰

Glanz-Stroh schwarz 39⁷⁵ bis 51⁰⁰



Strohgeflecht mit Rand-Einfassung und Bändchenleiste 65⁰⁰

Blusen

- Bluse aus Vollseide mit hübsch gestickten Punkten und Flecken 49⁵⁰
- Bluse aus feiner gestreifter Seide 49⁵⁰
- Bluse aus weißem Stoff, Rücken und Vorderarm bestickt 76⁵⁰
- Bluse aus weißem Vollseide, dabei Vorderarm, Krage, reich gest. 97⁵⁰
- Schossbluse aus weiß. Vollseide mit Häkeln 98⁵⁰

- Paletots aus leichtem Stoff in toller Ausführung 78⁰⁰
- Kleider aus gutem Seidenstoff, apart gemustert 125⁰⁰

- ## Damenbekleidung
- Kleiderröcke aus gutem Stoff in edelter, toller Form 39⁵⁰

- Seidenkleider reich gestickt in vielen Farben 265⁰⁰
- Jackenkleider hellfarbig, Jackett auf Seite 235⁰⁰

Stroh Hüte

- Herrenmadelots modern 16⁵⁰
- Herrenmadelots Rustic 19⁵⁰
- Doppelrand 39⁰⁰
- Herrenmadelots 78⁰⁰
- Kinderröcke Matrosenform 14⁵⁰
- Herrenhüte klassisch 29⁰⁰

Möbel-Fabrik W. S. Ball

Berlin W. Potsdamer Str. 27 a.

Mutter-Wohnungseinrichtung

3 Zimmer u. Küche insges. M. 12 586,-

Speisezimmer		Schlafzimmer	
1 Stuhl	10,-	1 Bett	10,-
1 Tisch	10,-	1 Kommode	10,-
1 Stuhl	10,-	1 Stuhl	10,-
1 Tisch	10,-	1 Tisch	10,-
1 Stuhl	10,-	1 Stuhl	10,-
1 Tisch	10,-	1 Stuhl	10,-
1 Stuhl	10,-	1 Stuhl	10,-
1 Tisch	10,-	1 Stuhl	10,-

Herrenzimmer

1 Stuhl 10,-
1 Tisch 10,-
1 Stuhl 10,-
1 Tisch 10,-
1 Stuhl 10,-
1 Tisch 10,-
1 Stuhl 10,-
1 Tisch 10,-

Küche mit Badem.

1 Stuhl 10,-
1 Tisch 10,-
1 Stuhl 10,-
1 Tisch 10,-
1 Stuhl 10,-
1 Tisch 10,-
1 Stuhl 10,-
1 Tisch 10,-

Abbildungen stehen franco zur Verfügung.

Freiwillige aller Waffen!

Selbst das Vaterland neu aufzubauen!

Kommt zur

Reichswehrbrigade Berlin

Infanterie-Regiment 29 (1. Garde-Regiment s. B.)
Infanterie-Regiment 30 (2. Garde-Regiment s. B. und Garde-Füsilier-Regiment)
Schützenbataillon 15 (Garde-Schützenbataillon und Garde-Regiment s. B.)
Kavallerie-Regiment 15 (Garde-Kavallerie, 1. und 2. Garde-Dragoonen)
Leichtes Artillerie-Regiment 15 (mod. Garde-Feldartillerie-Regiment und 1. Garde-Feldartillerie-Regiment)
Schweres Artillerie-Regiment 7 (1. Garde-Feldartillerie-Regiment)
Flakabteilung 15 (Flakabteilung Sander)
Artillerie-Meyer-Stapel 115 (Meyer-Abteilung 400 - Grauert)
Truppen-Meyer-Stapel 15 (Meyer-Abteilung 421)
Münchener-Batterie 15 (Münchener-Batterie Krone)
Batterie 15 (Münchener-Batterie 1)
Pionier-Bataillon 15 (Garde-Pionier-Bataillon)
Nachrichten-Abteilung 115 (Garde-Nachrichten-Abteilung)
Kraftwagen-Abteilung 15
Stapelkab 15 (Garde-Train-Abteilung)

Alte Kameradschaft und alte Disziplin!

Eingestellt werden:

Kriegsbeschäftigte, über 20 Jahre alte Personen, die einwandfreie Militär-Entlassungspapiere vorlegen können. Uniform ist möglichst mitzubringen. Eingeldfreie Freiwilge von 17-20 Jahren, die schriftliche Einverständniserklärung der Eltern bzw. des Vormundes beibringen wollen. Mindestgröße hier 1,68 Meter.

Geldbezüge: Weiblich Gehalt des Dienstgrades - mindestens RM. 30,- monatlich (Vohnung). - Tageszulage s. Z. Nr. 5, - Verheiratete pro Tag RM. 1,65 extra, anßerdem pro Kind RM. 1,-, freie Unterkunft und Verpflegung.

Meldung persönlich oder schriftlich an das Werbekommando, Berlin NW, Neues Kriminalgericht, Turmstr. 98, das auf Einreichen einen Freiwilgen verleiht, nach dessen Ausfüllung und Eingang ein Hauptausweis nach Berlin überzogen wird.

Einwohnerwehr!

Über wehrfähige Deutsche sollte sich zum Eintritt in die neue der Regierung zum Schutz des Eigentums und der Familie, welche unpolitische Einwohnerwehr, Aufzug ist im Monat der höchsten Wehrpflicht. Seine Verunsicherung, Regelung der Unfall- und Altersversicherung, welche erfolgt bei militärischer Aufhebung nach dem Militärversorgungsgesetz. Wie bei den letzten Umständen geübt, bedarf ein jedes Haus des Schutzes.

Werbefürer der Einwohnerwehr.

Für Berlin:

NW. 21. Wilmersdorf 126, Tel. 111, 9-12 norm. 3-4 Uhr nachm.
W. 2. Bellevuestr. 14, Freikorps Ulkom 9/1 norm. 3-6 Uhr nachm.
NW. 21. Schöner Str. 4, Danienstr. 4-6 Uhr nachm.
N. 22. Gieselerstr. 11, Reichstr. 11, 11-12 Uhr norm.
SW. 11. Gieseler Str. 20, Fährstr. 11, 11-12 Uhr norm.
N. 22. Schöner Str. 11, Meyer (Rente), 4-6 Uhr nachm.
W. 22. Kurfürststr. 125, Wuststr. für Freiwilge, 9-7 Uhr.
SW. 11. Köpenicker Str. 111, Wuststr. für Freiwilge, 9-7 Uhr.

Für die Provinz:

Charlottenburg, Rathaus, St. 111.
Schöneberg, Neue Rathaus, Ruh-Weiden-Platz.
Wilmersdorf, Schaperstr. 25.
Friedrichshagen, Gieselerstr. 14.
Steglitz, Gieselerstr. 1.
Pankow, Gieselerstr. 111.

Für die Provinz:

Stettin, Rathaus, 7/75.
Potsdam, Wilhelmstr. 75.
Köpenick, Rathaus.
Schöneberg, Rathaus.
Hilfswerk, Rathaus.
Steglitz, Rathaus.
Pankow, Rathaus.
Neukölln, Rathaus.

Geld-Darlehen

Verschub-Schwindel.

Sobald der Geldbesitzer ihren Verschub ausgemacht hat, ist ihre Sache erledigt, alles übrige sind verlorene Mühen.

Zahlt keinen Verschub

James Sie sich nicht Ihre führen durch Listen über verschobene Darlehen

Auf circa 1000 eingeschobene Verschub für Darlehennehmenden 10 bis 15 M., teilweise bis 20 M., welche also circa 2000 M. einbringen, schalten sie die Person gegen absolute sichere Bürgschaft eine Kleinigkeit als Provision, also aus den Verschubnehmern - - - - -

Ein Darlehen ohne Bürgen - - - - -

Diese Leute verdienen hierdurch jährlich ca. 100 000 M. (Einhunderttausend Mark) und nehmen schruppiger das Vermögen der Armen die letzten Groschen ab! - - -

Wer sich betrogen fühlt

sende uns das Material ein, wir werden dasselbe den betreffenden Stellen vorlegen und versuchen, das Haus der Verschub zurückzugeben wird, mit welchem sich diese Leute beschäftigen. - - -

Unkosten entstehen für Sie nicht.

Anfragen unter H. 7111 P. an Hansastraße 1, Vogel A. G., Berlin W. 25.

Zahle Geld zurück!

Prachtvolle Kleider erhalten Sie in kurzer Zeit nur durch mein bewährtes „Allerbest“ - - -

„Festform“

und volle Figur. Beidseitige weder Taille noch Hüften. Leicht überliche Anwendung. Großartige Anordnungen und meine eigene Erfahrung beweisen die Vorteilhaftigkeit. So ist mit jahrelangem „Allerbest“ - - - - -

Garantiert unerschütterlich. - - - - -

Neuware Aperturformen und Dankeschreiben. Eine Kundin schreibt: „Ihr „Allerbest“ hat mir nämlich gehalten, die Wirkung war überausend. Nehmen Sie mein. Herzl. Dank.“ Fr. A. M. in D.

Direkte Zusendung nur allein durch 100/100

Frau Emma Fischer, Berlin-Wilmersdorf 129, Kaiser-Allée 109.

Eine Dose 3 M., Doppeldose 5 M. (meist zur Kar erfordern). 3 Dosen 7 M. Postlagernde Sendg. nur gegen Vorinsendung d. Betrages. Porto u. Nachnahme extra.

Kraftfahrer!

San.-Kraftwagen-Abteilg. Süd Breslau.

Mobile Löhnung und 5 M. Grenzschnitzulage. Unteroffiziere und Mannschaften mit Führerschein. Unbedingte Disziplin. Fahrtbescheinigung durch jedes Bezirks-Kommando.

A. B. Wolta
Leutnant und Bureauoffizier. 45/11

Frühjahrskostüme

Modellkostüme aus wundervollen gestrichelten, schwarzen und grauen Stoff. 178, 220, 260 bis 2 elegantesten prachty. Modelle aus prima Seide, in schwarz, marine und vielen anderen Farben.

Seidenkostüme

schwarze Seidenmäntel. Jacken sehr volle Preise.

Seidenmäntel (auch als Kleider zu tragen) in allen Farben, M. 155, 210 bis zu den feinsten.

Imprägnierte Seidenmäntel alle Farben und Größen von 183 Mark an

Große Auswahl Seidenkleider apartestes Modellgenre M. 190, 220, 270, 320, 420.

Bildschöne Sommerkleider weiß, hellblau, rosa und dunkel, satte, verarbeitete von M. 90 an, alle Größen.

Wollene und seidene Röcke Riesenauswahl, sehr preiswert!

Uebergangsmäntel (Ersatz für Covercoat) M. 125, 150.

Sportjacken M. 90 und 75. Stoffröcke M. 45, 50, 55 usw.

Dicke, lange Ulster M. 120!!!

Michaelis Berlin, Mauerstraße 80, eine Treppe, neben Konzerthaus.

Anfertigung eleg. Korsetts, Kleider und Mäntel bei Stoffzugabe sehr schnell!

Suchführung

günstigste Unternehmung

F. Simon, Berlin W. 23, Ringelburger Straße 24, Verlangen Sie gratis Probeblatt.

Moderne

Küchen v. 395 M. an.

Komplette Schlafzimmer v. 1500 M. an, sowie Spiege- und Herrenzimmer in großer Auswahl u. in allen Preislagen empfiehlt

Möbelhalle „Osten“
Alexanderstraße 14b, an der Schickerstraße.

J. F. Abmann

Buttergroßhandlung

42 Detailgeschäfte in Berlin und Vororten

Everth & Mittelmann

Bankgeschäft

Berlin C. 19, Petriplatz 4 gegenüber der Petrikirche im Fernsprecher: Zentrum 2072, 7103 und 7104.

Geschäftsstunden 10-1, 3-4 Uhr Sonntags Geschäftszahl 9-3 Uhr.

Anmeldung ausländischer Effekten kostenlos. Gewissenhafte Beratung bei Anlage der freigelegenen Kapitalien. Beste Verwertung ausländischer Anleihen u. Coupons.

Zahnpraxis Goldberg.

Direkt am Bahnhof Alexanderplatz. Eingang Ecke Königsgraben. Sprechstunden 8-6.

Zahnziehen umsonst. Zähne auffallend billig. Reparaturen in 8 Stunden.

Schonendste Behandlung.

